

# Thorner Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorner und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,  
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**  
für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in  
der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen  
„Zentralbank“ in Berlin, „Hauptstadt“ in Berlin, „Hauptstadt“ in Berlin und „Königsberg“,  
W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 80

Donnerstag den 5. April 1900.

XVIII. Jahrg.

## Bestellungen

auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ für das Vierteljahr April, Mai, Juni zum Preise von 1,50 Mk. nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

## Politische Tageschau.

Die „Post“ schreibt, daß Herr v. Thielmann, der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, auf kurzen Urlaub nach Italien gegangen ist, scheint darauf hinzuweisen, daß über die Grundzüge der nach den Osterferien regierungsseitig zu machenden Vorschläge für die Deckungsfrage der Flottenvorlage bereits Einverständnis erzielt ist und daß es sich jetzt um die Ausarbeitung dieser Vorschläge im einzelnen handelt.

In Sachen des Fleischbeschusses des veröfentlichten Freiherr von Manteuffel-Crossen und Graf von Mirbach-Sorquitten eine Erklärung gegen die kürzlich von der Leitung des Bundes der Landwirthe kundgegebenen Ansicht, „daß es für die deutsche Landwirtschaft unmöglich sei, über die Beschlüsse der 2. Lesung hinausgehende Konzessionen zu machen.“ Dem gegenüber erklären die beiden konservativen Führer, die auch dem Vorstande des Bundes der Landwirthe angehören, daß sie bereit sind, in bestimmte Konzessionen zu willigen, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen.

In der italienischen Kammer wurde am Montag zum Präsidenten Colombo, der demissionirt hatte, wiedergewählt.

Bei einem Frühstück, das hervorragende Vertreter der Kaufmannschaft zu Ehren des General-Gouverneurs von Algerien Laferrière in Paris veranstaltet hatten, hielt der letztere eine große Rede über die auswärtige Politik Algeriens, in welcher er ausführte, diese Politik sei vor allem loyal. Man habe die Verträge geachtet, welche im Westen Algeriens beständen, wie man dieselben immer achten werde. Aber

man müsse auch der Konvention im Süden Achtung zu verschaffen suchen, der zufolge die Dasei Tuat algerisches Besitzthum sei. Dieser Besitz sei angefochten worden. Das Hinterland Algeriens und die Straße nach dem Sudan seien bedroht gewesen. Man habe handeln müssen. Heute müsse die algerische Kolonne Jglt erreicht haben. — In der französischen Kammer wurde gelegentlich einer weiteren Kreditforderung seitens der Regierung von Chapuis beantragt, die Eröffnung der Weltausstellung zu vertagen, da die Arbeiten noch nicht beendet seien. Der Handelsminister Millerand erwiderte, daß die Arbeiten sehr weit vorgeschritten seien und daß die Ausstellung an dem für die Eröffnung festgesetzten Tage fertig sein werde. Der Antrag Chapuis wird hierauf mit 357 gegen 52 Stimmen abgelehnt und die Kreditforderung für die Ausstellung bewilligt.

Der dänische Folkething nahm am Montag die Vorlage betreffend die Fährverbindungen Gjedser-Warnerunde in dritter Lesung an und ließ dieselbe an das Landsting gelangen.

Zur Irlandreise der Königin Viktoria wird aus Windsor gemeldet: Die Königin reiste am Montag Abend halb 10 Uhr mit der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein und der Prinzessin Heinrich von Battenberg, sowie zahlreichem Gefolge nach Holyhead ab. Sie übernachtete im Eisenbahnhause und schiffte sich am Dienstag früh nach Kingstown ein, wo das Kanalgewässer bereits versammelt war. Die königliche Yacht trifft dort Dienstag Abend ein. Nachdem die Königin an Bord der Yacht übernachtet haben wird, landet sie Mittwoch Vormittag 11 Uhr und fährt dann durch die Straßen Dublins zum Palast des Vizekönigs. Dublin trägt schon jetzt reichen Festschmuck.

Zum englischen Generalpostmeister ist an Stelle des nach Südafrika gegangenen Herzogs von Norfolk der Marquis von Londonderry ernannt worden.

In Madrid hat man den Plan, durch allgemeinen Ladenschluß gegen die Bewilligung des Budgets zu protestiren, aufgegeben. — Die Cortes sind am Dienstag bis zum Mai vertagt worden.

## Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von Le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Neben materiellen Bedenken bei der Verschwendungssucht seiner Frau, die in auffälliger Weise bei ihren Reisevorbereitungen zu Tage getreten war und die einzuschranken ihm der Muth fehlte, bedrückte ihn der Gedanke an seine Familie. Sie, die ihm bis zur Stunde, da er das junge Weib genommen, das Thenerste gewesen, war ihm fremd geworden und entzog sich ihm völlig. Zuweilen lehnte er sich nach einem verständigen Wort der Schwester, nach den heiteren Mienen seiner Nichten und Nichten, die ihm lieb gewesen wie eigene Kinder.

Trennend stand sein junges Weib dazwischen, der sie es als Unrecht anrechneten, daß sie die Seine geworden. Und damit war äußerlich der Faden gerissen, der innerlich unzerreißbar war.

Da soll doch gleich eine alte Wand wackeln, Sie, Olsen! Sie hier, statt verschneit auf der heimischen Scholle oder sonst wo zu sitzen? — hörte der in sich selbst Versunkene sich angesprochen.

Er blickte auf und erkannte seinen alten Freund Baron Heimburg.

Freude und Schreck packten Raimund zugleich. Bellemmend schnürte sich ihm die Brust zusammen, weckte doch diese Begegnung die ersten Erinnerungen seiner Beziehungen zu derjenigen, die die Seine geworden.

Nichtsdestoweniger fand in herzlichster Weise die Begrüßung statt, welche Raimund lachend mit den Worten endete: „Also mit der vollendeten Thatsache, mich eingefleischten

Landjunker hier leibhaftig vor sich zu sehen, haben Sie sich nun abgefunden. Indessen welcher Magnet mich hergeführt, diese Aufklärung —

„Sie sind doch nicht etwa —“ fiel Baron Heimburg ein.

„Verheirathet,“ fügte Raimund belustigt hinzu.

„Na darum auch! Diese Verjüngung, diese Modernisirung, dieser Humor — gratulire von Herzen! — Muß die Fee sehen, der es gelungen, eine so vortheilhafte Veränderung hervorzubringen! Erzählen Sie, Olsen, wo lernten Sie Ihre Gemahlin kennen, wo ist sie her?“ fragte der alte Herr lebhaft.

Raimund leichtes Verlegenheit hatte Raimund zu kämpfen, ehe er erwiderte: „Mein Pflegetöchterchen habe ich geheirathet.“

Da strich ein kurzer Pfiff über des alten Herrn Lippen, launig setzte er hinzu:

„Sapperlot noch mal — solchen Schwerewöther hätt' ich in Ihnen nimmer vermuthet — also ganz junges Weib! gratulire, gratulire!“

Der alte Herr gab Raimund bis zur Pension Rivord das Geleit und traf eine Verabredung für den Nachmittag mit ihm.

Von nun an fanden tagtäglich Zusammenkünfte zwischen dem jungen Ehepaare, Baron Heimburg und Herrn von Blumen statt. Nicht gerade, daß die beiden Herren sich sympathisch begegneten, im Gegentheil erfüllte ein gewisses Mißtrauen den alten Herrn gegen den aalglatten, gewandten Cavalier. Schon daß er jeder Frage nach seiner Vergangenheit sichtlich auswich, weckte sein Bekommen.

Wie von ungefähr pflegten Raimund und der Baron bei den Ausflügen und den Promenaden sich zusammenzufinden, während der

Der Führer der chinesischen Reformpartei Kuang Yu Wei hat sich an Bord eines japanischen Dampfers von Hongkong nach Europa eingeschifft. Er hält sein Leben angesichts des neuen Edikts, das auf seinem Kopf eine Belohnung von 100 000 Taels setzt, auch in der britischen Kolonie nicht mehr für sicher.

Unruhen im Kongostaate meldet der Brüsseler „Petitbleu.“ Nach brieflich vom Kongo eingetroffenen Nachrichten sollen sich die Bundjaneger infolge der gegen sie begangenen Gewaltthatigkeiten in vollem Aufstande befinden. Das Blatt führt unter Vorbehalt eine Reihe von Gewaltthatigkeiten auf, welche gegen 62 Neger, 84 Negerinnen und 3 Kinder begangen sein sollen. Diese Vorkommnisse seien die Veranlassung zu dem Aufstande gewesen. Ein Europäer, und zwar ein Agent, sei verwundet. Der frühere Major Lothaire soll mit 260 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes unterwegs sein. Nach privaten Mittheilungen berichtet der in Antwerpen eingelaufene Dampfer „Philippville“, daß der neue Aufstand der Bundjanas am oberen Kongo veranlaßt worden ist durch unerhörte Grausamkeiten europäischer Beamten bei der Gewinnung von Kautschuk.

Nach einer Reuter-Meldung aus Hongkong haben das Kanonenboot „Tweed“ und das Torpedoboot Nr. 38 Befehl erhalten, so bald als möglich Streifzüge auf dem Westflusse zu machen.

An der West sind bisher in Sidney im ganzen 70 Personen erkrankt und 20 daran gestorben. Das Gebiet der Quarantäneanstalt ist vergrößert worden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. April 1900.

— Se. Majestät der Kaiser nahm am Montag Abend an einem Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter theil und hörte am Dienstag Morgen im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow. Später empfing der Kaiser im Schlosse den neuernannten schwedisch-norwegischen Gesandten Grafen Taube, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

jüngere Mann an Selmas Seite blieb. Sie hatte ihn gern und fürchtete ihn.

Sein wohlklingendes Organ fiel schmeichelnd in ihr Ohr, dagegen wurde sie unruhig, sobald sein bannendes Auge auf ihr ruhte. Ja, es war vorgekommen, daß sie gerade das gethan, was sie nicht gewollt, unter diesem bannenden Ausdruck.

Nie aber stand sie mehr unter dem Einflusse dieses Mannes als am grünen Tische. Zaghaft begann sie, kühn wurden ihre Einsätze, sobald sie gewonnen! Aber gewagter und kühner gestaltete sich ihr Spiel, wenn sein faszinirender Blick auf ihr ruhte, wenn ein triumphirendes Lächeln seine Lippen umspielte, wenn sein Geld neben das ihre gesetzt, wenn sie Schritt hielten im Ergreifen des Goldes!

In solchem Moment lief ein Schauer durch ihre Glieder. Sie zitterte und faßte den festen Entschluß, dem Spiele zu entsagen, um bei nächster Gelegenheit im selben stummen Einvernehmen mit tollster Leidenschaft zu spielen.

Das Gold rollte ihr in den Schooß, das Gold, nach dem sie so glühend verlangte! — Drei Tage keine Sonne! Drei Tage der eifige Mistral, der wahrhafte Wolken kalkigen Staubes über Nizza ausschüttete. Niemand verließ den flackernden Kamin, der es nicht unbedingt nöthig hatte.

Drei Tage hatte Nizza unter dieser trüben Physiognomie gesenkt nun — athmete es auf bei Sonnenwärme und blauem Himmel, der sich im Meere wiederpiegelte.

Selma stand auf dem mit blühenden Heliotropen überranken, kleinen Balkon und schaute in die Ferne. Sie war hübscher denn je in einer hellen, sehr hüben Toilette; ein großer

— Der Kronprinz erhält bis zu seiner Einstellung in das erste Garderegiment, die an seinem Geburtstag, am 6. Mai, erfolgen wird, täglich während mehrerer Stunden Unterricht in der Taktik, Waffenlehre, Artillerie- und Ingenieurwissenschaften und andere im Lehrplan der Kriegsschulen vorgeschriebenen militärischen Wissenschaften. Zu seinen Lehrern, die den Unterricht im Stadtschlosse erteilen, sind die Hauptleute Lepper vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, Duddede vom Infanterie-Regiment Nr. 143, Freyer vom Infanterie-Regiment Nr. 19 und Böller vom Pionierbataillon Nr. 7, sämtlich Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam, kommandirt worden.

— Der preussische Kriegsminister bringt unterm 2. d. Mts. erneut zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken innerhalb von Truppentheilen oder Behörden — seien dies nun ihre eigenen oder fremde — zu befassen. Den Unteroffizieren und Mannschaften wird zugleich befohlen, von jeder seitens einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

— Das neuerlich aufgetauchte Gerücht, der italienische Votschafter in Berlin, Graf Lanza, werde den Votschafterposten mit der Stellung eines Generaladjutanten beim König Humbert vertauschen, wird seitens der hiesigen italienischen Votschaft demittirt.

— Der „Germania“ zufolge ist Bischof Anzer heute Abend von hier abgereist und begibt sich zunächst nach dem Missionshanse Steyl.

— Der „Staatsanz.“ publizirt die Ernennung des bisherigen vortragenden Raths bei der Oberrechnungskammer Henning zum Direktor bei der Oberrechnungskammer.

— Das Staatsministerium hielt heute unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab, an der sämtliche Ressortminister theilnahmen mit Ausnahme des Justizministers Schönstedt, der sich mit sechs-wöchentlichem Urlaub nach Italien begeben hat. Wie verlautet, stand die Novelle zu

Hut war tief in das gewellte Haar gedrückt und gab dem ganzen Gesicht etwas auffallend pikantes.

Raimund trat zu ihr hinaus: „Es wird Zeit, Kind, daß wir gehen, um den Zug nicht zu veräumen.“

„So laß uns eilen, denn sehr ungern käme ich um die Partie!“

Auf dem Bahnhof fanden sie die beiden Herren. Sie fuhren nach Villafranca, dem französischen Kriegshafen, in dem das Mittelmeer-Geschwader ankerte.

Der amuthigste Weg führte durch das kleine Städtchen hinaus an den Hafen, wo eine Zahl kleiner Barken bereit lagen, die Gäste hinüber zu den Kriegsschiffen zu rudern, deren Bestätigung gestattet war.

Während Raimund und Baron Heimburg mit lebhaftem Interesse dem fährenden Matrosen durch den mächtigen Schiffkörper des imposanten „Formidable“ folgten, hatten Selma und ihr Begleiter wenig Theil genommen.

Jetzt lehnte sie grazios an der Brüstung des Schiffes, sein Auge wurzelte an dem rothigen Gesicht der jungen Frau, in gedämpftem Tone sagte er:

„D, könnt' ich das Räthsel lösen, als das Sie mir erscheinen — wie eine Sphinx schön und unurchdringlich! — Kühl bis an's Herz hinan, dann lohend in einem Feuer, das mir das Räthsel Ihres Wesens noch un-lösbarer macht! Hätt' ich den Schlüssel zu Ihrem Herzen“ — stieß er heftig hervor.

Erschrocken blickte Selma zu ihrem Begleiter auf, aber lächelnd erwiderte sie:

„Schwerlich werden Sie diesen Schlüssel finden, den zu finden noch atemend geblüht.“

„Ihrem Manne doch?“ warf er halb ein.

dem Gesetz über den Verkehr mit Wein zur Verabfolgung.

— Formationsänderungen in der preussischen Armee giebt eine kgl. Kabinettsordre vom 31. März bekannt. Danach werden am 1. Oktober drei Eskadrons Jäger zu Pferde, und zwar eine beim 7. Korps mit dem Standort Wesel und zwei beim 9. Korps mit dem Standort Langensalza, ferner 19 fahrende Batterien und zwar je eine für die Feldartillerie-Regimenter, denen eine solche bisher fehlte, errichtet werden. Zu einem noch näher festzusetzenden Zeitpunkt wird die Unteroffizierschule in Treptow a. N. eröffnet. Das neue Kadettenhaus in Naumburg ist am 1. April eröffnet worden. Einen besonderen Übungszusatz von 3 Mark monatlich sowie ein Kapitulationshandgeld von 50 Mark erhalten die Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Artillerie und des Trains, die freiwillig ein drittes Jahr aktiv dienen. Diese Mannschaften dürfen bei den Kompagnien und Batterien nicht aus dem Frontdienst abkommandiert und zu Unteroffizieren erst dann befördert werden, wenn zur Beförderung geeignete Kapitulanten, die sich zu einer mindestens 4jährigen GesamtDienstzeit verpflichtet haben, bei den Kompagnien etc. nicht vorhanden sind. Das Kapitulantenhandgeld wird nur einmal, bei der ersten Kapitulatio n gewährt. Mannschaften aller Waffen, die sich schon bei der ersten Kapitulatio n zu einer mindestens vierjährigen (ehemalige Einjährig-Freiwillige zu einer dreijährigen, Vierjährig-Freiwillige der Kavallerie zu einer fünfjährigen) GesamtDienstzeit verpflichtet, erhalten ein Handgeld von 100 Mark.

— Der neue vom Stapel gelaufene große Kreuzer „Prinz Heinrich“ ist der Marinestation der Ostsee zugeteilt.

— Ueber einen neuen Gutsankauf für den Kaiser schweben nach der „Märkischen Volksztg.“ gegenwärtig Verhandlungen wegen des Gutes Sartowitz bei Schwiech im Regierungsbezirk Marienwerder. Das Gut ist Eigentum der in Berlin lebenden Oberhofmeisterin Gräfin Schwanefeld, geborenen Gräfin von Hagen, und bildet das Majorat der Familie. Es liegt auf steilem Hügel an der Weichsel, war ehemals eine berühmte Burg und Besitze des Herzogs Suantepolk und hat große Forsten mit prächtigem Hirsch- und Schwarzwildbestande, sodaß es sich zur Abhaltung größerer Hossjagden vorzüglich eignen würde.

— Die Mitgliederzahl des deutschen Flottenvereins ist bis zum 15. März auf 349 139 gestiegen, der Zuwachs beträgt in vier Wochen 26 369 neue Mitglieder. Die Anmeldungen von korporativ beitretenden Vereinen, Körperschaften u. s. w. kamen in letzter Zeit besonders häufig, sodaß der Verein jetzt fast noch einmal soviel korporative Mitglieder zählt als im Dezember. Die Gesamtmitgliederzahl hat jetzt bereits das vierte Hunderttausend weit überschritten.

— Nach der „Kreuzztg.“ wird nach Oesterreich eine kurze Session der Generalynode

„Auch ihm nicht,“ flüsterte sie kaum vernnehmlich. „Denn wie zwischen Morgen und Abend ein langer Tag liegt, so liegt eine Kluft zwischen dem Manne mit silbernem Haar und dem kaum zum Weibe erwachten Mädchen!“

„Und dennoch reichten Sie über solche Kluft hinweg dem alternden Manne die Hand? — Statt zu entwirren, verschleiern Sie das Räthsel noch mehr. Und doch — ich werde es lösen! Das, was mich Tag und Nacht beschäftigt, kann Ihnen kaum verborgen geblieben sein.“

„Ein Umstand, dem ich wenig Bedeutung beilege. — Sie kennen das Dichterwort vielleicht? — „Kein Mann bewahrt die Treue, am Aher halb, halb schon zur See, loßt, reizt ihn nur das Neue!“ Es ist das Neue und wahrscheinlich, daß ich etwas anders bin als les femmes du monde, was Ihre angegeborene männliche Neugierde reizt. Sie wollen Räthsel lösen, die es nicht giebt,“ sagte Selma hochmüthig.

„Darüber, meine gnädige Frau, gestatten Sie mir, anderer Meinung zu sein. Uebrigens was das Treue sein betrifft, so behaupte ich, daß wir Männer nicht schlimmer sind als die Frauen; wieviele Frauen sind treu?“

„Dunkle Röthe stieg Selma ins Antlitz. Vor ihrem inneren Auge tauchte ein lachendes, glückliches Männerantlitz auf, dem sie die Treue gebrochen.“

„Ah!“ entfuhr es Herrn von Blumen. Er beugte sich zu ihr und flüsterte: „Liegt da die Lösung des Räthfels, welches die Beside über jene Kluft gespannt — aber warum nur?“ sagte er vor sich hin, während ein sonderbar fragender Blick ihr erblicktes Gesicht streifte und sie in peinlichste Verlegenheit versetzte.

Schweigen trat ein.

(Fortsetzung folgt.)

stattfinden, um die Frage einer anderweitigen Regulirung der Ruhegehälter der Geistlichen im Wege kirchlicher Gesetzgebung zu erledigen.

Köln, 3. April. Die besigen Abendblätter melden: Oberbürgermeister Becker erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser folgende telegraphische Mittheilung: „Es soll auf Meinen Befehl in diesem Frühjahr eine Torpedobootsdivision den Rhein hinauffahren. Dieselbe hat Ordre, Köln anzulassen und vom Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den gastfreien und lebensfrohen Bürgern von Köln. Alaaß Köln. Wilhelm I. R.“ Oberbürgermeister Becker dankte durch folgendes Telegramm: „Geruhig Eure Majestät, für das huldvolle Telegramm unterthänigsten Dank entgegenzunehmen. Die Ankunft eines Theiles von Eurer Majestät Flotte wird Kölns Bürgerschaft zur größten Freude gereichen, und es wird der Empfang umso herrlicher sein, als dadurch die Zeit der Hansa und des Eintreffens des ersten Torpedobootes am Rhein im Jahre 1895 in Erinnerung gebracht wird.“

München, 2. April. Das erzbischöfliche Ordinariat verbot, nach der Meldung eines hiesigen Blattes, dem gesammten Klerus den Theaterbesuch und das Radfahren.

### Der Krieg in Südafrika.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen, daß die Widerstandskraft der Buren nicht nur noch lange nicht gebrochen ist, daß vielmehr sich bei ihnen eine ungewöhnliche Neigung zur Offensive geltend zu machen beginnt. Zeugnis davon legen die Ereignisse vom Sonnabend ab, die sich kaum zwölf Meilen östlich von Bloemfontein abgespielt haben. Die englischen Truppen sind arglos in einem mit großer Schlauheit gelegten Hinterhalt gegangen und haben dabei sehr schwere Verluste erlitten. Dieser Sieg wird die tapferen Buren zum weiteren Ausharren ermutigen. Auf Seiten der Buren ist man übrigens bescheiden wie immer und macht kein großes Aufheben von der Sache.

Die überfallene Streitmacht der Engländer bestand aus Gardekavallerie, den 10. Husaren, den reitenden Batterien D und U und einem Bataillon berittener Infanterie. Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10 000 Mann mit Geschützen, über deren Zahl nichts bekannt ist, geschätzt. Ein weiteres Telegramm Lord Roberts meldet: Von der Batterie D sind Kapitän Humphrey und die Leutnants Beck, Ashmore und Murch verundet. Die beiden Letzteren werden vermisst. Ein Kanonier wurde getödtet, 40 Unteroffiziere und Gemeine sind zurückgelassen. Von der Batterie U werden alle vermisst mit Ausnahme des Majors Taylor und des Sergeantmajors. Diese Batterie hat fünf Geschütze verloren und die Batterie D zwei. Die beiden Kavallerieregimenter litten nicht so schwer, wie Anfangs gemeldet wurde. Nach den eigenen Angaben von „Reuters Bureau“ war es unmöglich, sich eine fundigere Angabe zu denken, als die, in welche die Engländer fielen.

Um die Bedeutung der englischen Niederlage abzuschwächen, veröffentlichten Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Bloemfontein, wonach die 19. englische Brigade einen Eilmarsch machte, den Schanplatz des Hinterhalts erreichte und den Feind in ein Gefecht verwickelte, welcher sich eilfertig zurückzog. Ein starkes Burenkommando, welches aus Ladybrand in der Richtung auf die Wasserwerke marschierte, wurde von der Kavallerie des Generals French nahezu bezwungen. In Bloemfontein hegt man keinen Zweifel, daß die erbeuteten Kanonen und Wagen zurückgewonnen werden. — Schon ganz anders und der Wahrheit näher kommend, stellt eine Reuters-Meldung aus Buthmannstrop vom Montag fest, daß die Buren die Wasserwerke am Montag noch besetzt hielten. Die englische Artillerie beschloß Sonntag Nachmittag diese Stellung. Als der Feind das Feuer erwiderte, setzte sich das Sprossire-Regiment in Marsch, um die englische Artillerie, die nammehr von dem Gros aus vorrückte, zu decken. Es heißt, kleine Abtheilungen von Buren marschiren nach Eitzen und Oien. — Sehr zurückhaltend ist eine in London am Dienstag veröffentlichte amtliche Nachricht. Generalfeldmarschall Lord Roberts telegraphirt danach aus Bloemfontein unter dem 2. d. Mts. abends: Obwohl seit meiner letzten Depesche kein neuer Zusammenstoß stattgefunden hat, sind unsere Truppen doch beständig in Fühlung mit dem Feinde geblieben.

Ueber weitere Kämpfe, die schon am Freitag nordöstlich von Bloemfontein stattgefunden haben, wird dem „Reuterschen Bureau“ noch aus dem Burenlager bei Smalbeel unter dem 30. März gemeldet: Ein heißer Kampf hat zwischen Brandfort und Bloemfontein

stattgefunden. Die Kommandos von Ermelo und Watterstrom griffen die Engländer, die etwa 7000 Mann zählten, an und schlugen sie zurück, ihnen schwere Verluste beibringend. Wie Verwundete, die hier in Smalbeel eingetroffen sind, erzählen, tobte der Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeworfen. Die Buren gewannen an Terrain, das Endergebnis des Kampfes ist jedoch nicht bekannt. Die Buren verloren an Todten und Verwundeten 9 Mann. In späteren Meldungen aus Brandfort heißt es: 2000 Buren griffen 3000 Engländer mit Erfolg an; als zu den letzteren aber 13000 Mann Verstärkungen stießen, wurden die Buren genöthigt, sich zurückzuziehen: sie hatten nur geringe Verluste.

Nach neuester Meldung betragen die Verluste der britischen Truppen bei den Gefechten in der Nähe der Bloemfonteiner Wasserwerke an Offizieren: 3 Todte, 3 Vermisste und 14 Verwundete.

Am Dienstag ist Lady Roberts in Kapstadt eingetroffen.

Ein Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet wird thatsächlich erfolgen. Wie das „Bureau Reuter“ aus Kapstadt meldet, geht das Transportschiff „Chicago“ mit einem Theil des Korps der „Australischen Buschmänner“, sowie mit Pferden, Maulthieren und Betriebsmaterial für die Rhodesische Eisenbahn nach Beira in See. Auch viel Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschafft. — Es besteht also in der That ein englisch-portugiesischer Vertrag, der England gestattet, Truppen mit der Eisenbahn von Beira aus nach Rhodesien zu senden. Wie sich freilich in Wirklichkeit die Sache gestalten und ob England von diesem Vertrage Vortheil haben wird, steht angesichts der Lage in Beira und dem Hinterlande sehr zu bezweifeln.

Kaiser Wilhelm soll nach einer Meldung der Londoner „Zentral News“ aus Hamburg durch den Gesandten Dr. Leyds anlässlich des Todes des Generals Joubert, für den der Kaiser große Hochachtung empfand, sein Beileid haben ausdrücken lassen.

Von dem Plane der Ueberführung der gefangenen Buren nach St. Helena wird nach einer Erklärung, die Paulow am Montag im englischen Unterhause abgab, auch trotz der Einwendungen des Premierministers der Kolonie, Schreiner, nicht Abstand genommen werden. — Ferner erklärte im Unterhause Unterstaatssekretär Brodrick, die englische Regierung habe keinen Grund, zu glauben, daß die portugiesische Regierung irgendwie ihre Pflicht vernachlässigt habe, die Landung von Kriegskontingente in Lourenço Marques zu verhindern.

Ueber die Behandlung der gefangenen Buren, die auf Transportschiffen zusammengepackt sind, waren fortgesetzt Klagen laut geworden. „Reuters Bureau“ ist jetzt offiziös beauftragt worden, folgende Beschönigungsnotiz in die Welt zu setzen: Kapstadt, 31. März. Den Typhus und die Masern, an welchen die gefangenen Buren auf den Transportschiffen leiden, haben sich dieselben in den Verhauungszugängen von Paardeberg zugezogen. Die Gefangenen erhoben keine Klage betreffend das Wasser und die Nahrung. Sie erhalten dasselbe Wasser wie das englische Geschwader. Der Admiral und der oberste Militärarzt haben die Transportschiffe besichtigt und Befehl ertheilt, daß alle transportfähigen Kranken in ein besonderes Hospital am Lande gebracht werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß keine Ueberfüllung stattfindet. — Hieraus ergibt sich, wie begründet die Klagen waren. Sonst hätte sich nicht der oberste englische Militärarzt ein Mittel zu legen brauchen. Ferner meldet das „Bureau Reuter“ aus Simons-town vom Sonnabend, die Abfahrt der Transportschiffe mit den nach St. Helena bestimmten gefangenen Buren ist infolge des zunehmenden Krankenstandes verschoben worden. Am Sonnabend sind drei Mann gestorben, im ganzen also in dieser Woche zwölf. Morgen werden 200 weitere Gefangene hier erwartet. — Nach weiterer Meldung nimmt die Sterblichkeit unter den gefangenen Buren in besorgnißerregender Weise zu. Am Montag wurden wieder fünf derselben beerdigt. Die Behörden sind eifrig bemüht, der Krankheit Herr zu werden. Ein anderes Transportschiff ist eingetroffen und wird größere Bequemlichkeit bieten. Die Zahl der in Simonstown und Greenpoint erkrankten Buren ist, wie „Reuters Bureau“ meldet, folgende: 20 sind gefährlich krank, 40 ernstlich, bei 60 nehmen die Erkrankungen an Fieber und Masern ihren gewöhnlichen Verlauf.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird man immer burenfreundlicher. Wie dem „Bureau Reuter“ aus Washington gemeldet wird, hat der Hilfssekretär des Innern Webster Davis, der aus Südafrika

zurückgekehrt ist, sein Amt niedergelegt. Derselbe hat ein Theater gemietet, wo er Vorträge zu halten gedenkt, in welchen er sich gegen die Engländer wendet, das Loß der Buren verkündet und die Intervention der Vereinigten Staaten befürworten will. „Zentral News“ zufolge hat der Bürgermeister von Ladysmith im Namen der städtischen Behörden General Buller gebeten, er möge der Stadt zwei von den „Dong Toms“ der Buren schenken, damit dieselben zum Andenken an die denkwürdige Belagerung vor dem Stadtthore aufgestellt werden könnten. Buller erwiderte darauf, er werde die Bitte gern erfüllen, sobald er die Kanonen habe.

Der Bertheidiger von Ladysmith, Sir George White, wird, wie einige englische Blätter mittheilen, bei seiner Ankunft in England mit besonderer Auszeichnung empfangen werden. Ein Mitglied der königlichen Familie, wahrscheinlich der Herzog von York, wird General White in Southampton begrüßen und ihm den Dank der Königin für die bei der Bertheidigung von Ladysmith geleisteten Dienste sowie das Bedauern der Königin auszudrücken, daß seine leidende Gesundheit ihn vom Felde seiner bisherigen ehrenvollen Thätigkeit fernhält.

### Provinzialnachrichten.

Znoworaw, 3. April. (Westwechsel.) Gutsbesitzer Baumgart hat sein 570 Morgen großes Gut Znoworaw für 550 Mk. pro Morgen an die Herren Friedmann u. Co. in Halle verkauft, dagegen von letzteren das Dominium Blonowito mit 1400 Morgen für den Preis von 440 Mk. pro Morgen erstanden.

### Der Königer Mord.

Auch heute liegen wenig neue Momente vor. Eine Veröffentlichung des Herrn Ersten Staatsanwalts in Königs vom 2. April stellt fest, daß die bisherigen Ermittlungen ergebnislos geblieben sind. Es fehlen jetzt noch der Kopf, der linke Arm, das rechte Bein, der linke Unterschenkel und der größte Theil der Eingeweide.

Das Königer Blatt schreibt: „Die abendlichen Aufhebungen nehmen leider ihren Fortgang, trotzdem nun schon wiederholt davor gewarnt worden ist; noch mehr als dieses aber muß man es bedauern, daß die Unruhen von beiden Seiten geschürt werden. Fast täglich kommen in Königs Flugblätter an, welche, geschickt vertheilt, die Leidenschaften aufs ängstlichste erregen. Wir warnen deshalb vor diesen Flugblättern, deren Inhalt keinerlei Garantie für Wahrheit bietet; auch können die Verbreiter derselben leicht wegen Anreizung in Ungelegenheiten kommen.“

Daß bei den Kundgebungen Fenster und Thüren der jüdischen Einwohner eingeschlagen werden, haben wir bereits berichtet, nun sind aber auch bereits Fenster der Synagoge von außerhalb der Einfriedigung derselben aus mit Steinen eingeworfen worden. Die Polizei hat immer die größte Mühe, die wüthende Menge zu zerstreuen und zu beruhigen.

### Vokalnachrichten.

Thorn, 4. April 1900. — Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal verankaltet der Mozartverein, wie wir schon des öfteren mitgeteilt haben, morgen (Donnerstag) den 5. April abends 8 Uhr im Artinshofe eine Gekanzangsführung der dramatischen Kantate „Odyssens“ von Max Bruch unter Mitwirkung eines verstärkten Orchesters. Heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr findet die Generalprobe statt, an der Schüler und Schülerinnen zum Preise von 50 Pfg. Zutritt haben. Alle Besucher dürfen sich von der Aufführung des Werkes einen hohen Genuß verschreiben. Max Bruch ist ein Meister auf dem Gebiete der musikalischen Kantate und redet in einer so gewaltigen Sprache, mit einer solchen Beherrschung aller Ausdrucksmittel zu dem Gemüth des Zuhörers, daß auch der musikalisch nicht Gebildete tief ergriffen wird. Der klassische Stoff ist dem Verhältniß so nahe gerückt, daß jeder sich ohne Mühe zurechtfindet. Es ist daher zu erhoffen, daß die Theilnahme eine allgemeine sein möge und daß dadurch es ermöglicht wird, einen recht hohen Betrag an den Denkmalsfonds abzuführen. Es ist eine alte noch immer unbezahlte Ehrenschuld, welche die Stadt Thorn gegenüber dem alten Kaiser, dem sie vieles verdankt, mit diesem Denkmal einzulösen hat. Möge darum jeder mit dem anderen wetteifern, dem dankenswerthen Unternehmen des Mozartvereins einen schönen, reichen Erfolg zu sichern.

— (Vehrerinnen-Seminar u. S. S. H. e. e. Mädchen-schule zu Thorn.) Dem Bericht über das Schuljahr 1899/1900 von Herrn Direktor Dr. Mahdorn entnehmen wir folgendes: 1. Der Unterrichtsbetrieb. a) Höhere Mädchen-schule: Deutsche Aufsätze Klasse 1. 6. Klassenanfang: Unser Besuch in der Maschinenfabrik von Thorn und Schiffe auf der Moser bei Thorn. Der im Laufe des Winters begonnene Briefwechsel mit einer Schillerin aus dem Auslande hat weitere Ausdehnung gefunden. Die Leipziger Hauptstelle hat uns verschiedene neue Adressen zur Verfügung gestellt, daneben gelang es, auf privatem Wege gelangte Partituren zu gewinnen. Es verkehrten im Berichtsjahre 22 Bülänge des Seminars und 14 Schillerinnen der 1. und 2. Klasse brieflich mit gleichaltrigen Mädchen französischer und englischer Zunge, und zwar 17 mit Frankreich, 6 mit England, 4 mit Schottland und 9 mit Amerika (8 Vereinigte Staaten, 1 Kanada). 2. Zur Geschichte der Anstalt. Die städtischen Behörden hatten für das neue Schuljahr zunächst eine zweite Klassentheilung

Bewilligt. Sie wurde an der 6. Klasse vollzogen, die mit 70 Schülerinnen in das neue Jahr eintrat. Da indessen die bisher getheilte 7. Klasse vorläufig eine etwas geringere Schülerinnenzahl aufwies (46), während die 5. mit 62 Schülerinnen anfing, so wurde die 7. Klasse wieder zusammengelegt und dafür die 5. getheilt. Im Laufe des Jahres sind aber auch in der 4. Klasse die Besuchsziffer so hoch, daß pädagogische und Raumverhältnisse ihre halbjährige Theilung nötig machten. Die städtischen Behörden gaben auch zu dem dankenswerthen Bereitwilligkeit ihre Genehmigung, und so führt die Anstalt seit dem 1. Januar 1900 zunächst 3 Parallelklassen, nämlich neben der 4., der 5. und der 6. Klasse. Durch diese Klassen-theilungen sind 2 neue Lehrstellen nötig geworden. Die eine konnte gleich zu Ostern 1899 mit dem Lehrer Herber besetzt werden. Für die andere, erst Neujahr gegründete wird voraussichtlich im Anfang des nächsten Schuljahres eine geeignete Lehrkraft eintrifft. Mit Beginn des Berichtsjahres ist zugleich die bis dahin nur mit 12 Wochenstunden beschäftigte Hilfstunlehrerin Fräulein U. Wendel mit voller Stundenzahl als Kur- und Handarbeitslehrerin eingetretet. Dagegen konnte die seit Neujahr 1899 unbesetzt gebliebene Lehrstelle auch in dem Berichtsjahre noch nicht besetzt werden, weil die eingeleiteten Verhandlungen über das Bekanntwerden des Anzettelenden erst zum Abschluß gebracht werden mußten. Für Ostern 1900 steht der Eintritt eines katholischen Mittelschullehrers in Aussicht. Die unbesetzte Lehrstelle verwaltete das ganze Jahr hindurch Fräulein M. Bernhardt. Zur Verwaltung der neu gegründeten 4. ordentlichen Lehrstelle waren von Neujahr bis Ostern Fräulein U. Wendel und Fräulein M. Bhandau eingesetzt. In Vertretung der behinderten Lehrkräfte haben außer den Genannten noch Fräulein E. Voelke, Fräulein M. Gerbis, Fräulein C. Gnade, Fräulein M. Herford und Fräulein M. Hoge kürzere oder längere Zeit an der Schule unterrichtet. Am 28. und 29. April wurden die schriftlichen Arbeiten zur Lehrerinnenprüfung angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 2. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Kretschmer statt. Als Vertreter der königlichen Regierung zu Marienwerder wohnten derselben Herr Geheimrevisor und Schulrath Eriebel bei, als Vertreter des königlichen Konsistoriums Herr Generalsuperintendent D. Böblin, die 6. Höglänge, die sich der Prüfung unterzogen, erlangten sämtlich die Berechtigung zum Unterrichte an mittleren und höheren Mädchenschulen. (Schluß folgt.)

(Marienburger Schloßbau-Lotterie.) Zu der ersten Ziehung der Marienburger Schloßbau-Lotterie, welche vormittags an dem Rathhause in Danzig stattfand, wurden folgende größere Gewinne festgestellt:

- 1 Gewinn zu 20 000 Mk. auf Nr. 242 597.
- 1 Gewinn zu 2500 Mk. auf Nr. 73 875.
- 3 Gewinne zu 500 Mk. auf Nrn. 116 314 248 441 264 655.
- 13 Gewinne zu 100 Mk. auf Nrn. 14 038 36 588 43 413 49 957 68 950 87 483 88 318 138 225 200 000 203 265 217 529 246 218 253 210.
- 30 Gewinne zu 50 Mk. auf Nrn. 16 055 20 848 24 051 26 407 67 356 73 774 81 525 81 579 82 434 107 119 110 750 117 334 144 920 147 767 154 751 190 575 195 536 196 728 205 411 215 707 230 231 236 612 239 737 241 814 246 622 247 625 253 072 259 191 271 107 294 838.
- 114 Gewinne zu 20 Mk. auf Nrn. 3399 18 451 20 807 24 227 27 198 35 003 35 905 37 040 38 285 42 038 43 561 43 849 43 919 50 510 56 131 62 958 64 440 65 564 68 300 69 890 71 337 73 369 73 460 75 108 76 477 77 921 77 934 79 018 82 141 83 038 84 453 85 112 85 247 86 314 86 999 95 073 101 887 104 626 104 814 106 722 108 321 109 837 110 444 113 746 115 828 115 955 116 289 119 517 119 623 122 589 125 725 130 864 133 280 135 282 135 700 141 391 142 834 142 950 143 306 144 648 147 530 149 633 150 026 150 126 154 517 156 758 158 696 159 581 161 248 165 621 178 627 180 100 180 268 181 245 183 345 184 913 185 161 186 159 188 367 189 757 190 029 190 291 191 950 198 397 200 730 204 927 205 433 210 948 213 133 213 576 215 336 216 922 219 436 221 988 222 307 222 306 226 731 226 940 228 705 229 891 235 125 238 861 240 345 240 392 250 394 252 833 252 917 257 547 257 846 266 913 270 458 270 875 277 558 278 534. (Ohne Gewähr.)

(Zunungs-Versammlungen.) Auf der Herberge der vereinigten Innungen fand am Montag Nachmittag das Osterquartal der Tischler- u. Drechsler-Zunft statt. Es wurden drei Ausgelernte freigesprochen und drei Lehrlinge neu eingeschrieben. Die Junggelesen, welche in der Prüfung ihrer Schulkenntnisse sehr gut bestanden, auch ihre Gesellenstücke zur Zufriedenheit der Prüfungskommission gefertigt hatten, erhielten jeder eine Prämie, bestehend in Bezeichnungensvorlagen. Diese Prämierung ist eine neue Einrichtung und soll die Lehrlinge zu größerem Fleiße anspornen. Der als Magistratsvertreter anwesende Herr Stadtrath Vorowski hatte von der Regierung den Auftrag zur Abänderung eines Paragraphen des Zunftstatuts zu dringen. Der betreffende Paragraph wurde entsprechend abgeändert. — Zu gleicher Zeit hielt im oberen Saale der Innungsherberge die vereinigte Böttcher-, Korb- und Stellmacher-Zunft das Quartal ab. Es wurden zwei Ausgelernte freigesprochen und zwei Lehrlinge neu eingeschrieben.

(Submissionstermin.) Im heutigen Submissionstermin zur Vergabe der Schloßarbeiten (einschließlich Materiallieferung) für den Neubau der Hauptfeuerwache wurden folgende 6 Angebote abgegeben: Doehn 2418,50 Mk., Niemer 2183,50 Mk., Marquardt 2037,50 Mk., Lubes 2413,75 Mk., Rog Krieger 2357,90 Mk., Hud. Thomas 3137 Mk.

(Theater.) Im Schützenhaus gelangte gestern die Operette „Rama alle e Ritouche“ zur Aufführung und erzielte einen ausgezeichneten freundlichen Erfolg. Besonders ist es die gefällige Musik der Operette und der originelle Gedanke, durch den sich das Goethe'sche Wort „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust“ an dem frommen Klosterorganisten Celestin bewahrt. Der fromme Mann hat nämlich in seinen Nußknoten heimlich eine Operette geschrieben und ist so erfüllt von seinem schöpferischen, die Weltfreunden verherrlichenden Gedanken, daß sich ihm unbewußt, sogar die Waldsermelen in die Begleitung der frommen Gesänge seiner Schülerrinnen auf dem Harmonium einschleichen. Das Soubrette ist ein übermüthiges Mädchen der fräulichen Muse, aber nicht ohne Gespitz und Grazie, die einsprechendlichen und frohen Weisen der Musik machen es verständlich, daß die Operette sich auch

in Deutschland ihren Weg gebahnt hat. Einige zu genaue Stellen sind allgemein für Deutschland von der Zensur geprüft worden. Die Zensurierung durch die Direktion haben u. Do. war eine vortreffliche. Herr Albert Binder (Celestin) und Amalie Werner (Denise de Flabique) traten durch ihr ausgezeichnetes Spiel vortrefflich hervor, daneben verdienen hervorragende Erwähnung die Herren Hans Raben, Arthur Werner und Johanna Jung. Die Kapelle des 21. Regiments leistete wiederum ausgezeichnetes. Gegenwärtig ist die Direktion mit der Einführung einer „zeitgemäßen“ Novität „Der Vrenntrug“ beschäftigt.

(Spezialitäten-Aufführungen.) Die Direktion des Spezialitäten-Ensembles im Viktor-Theater (Artistic Director Alfred Reimüller) hat sich entschlossen, noch auf drei weitere Abende, den 4., 5. und 6. April, ihr Gasspiel auszudehnen. Außer dem hervorragenden Künstlerpersonal der ersten Vorstellungen tritt ein Gesangssterne ersten Ranges, Irma Dozela, auf, welche als eine der besten Erscheinungen auf dem Brett gerühmt wird. Nach den Vorstellungen der Direktion wird das Programm in streng dezentem Rahmen gehalten.

(Die erste Schöffengerichtssitzung) in dem Schöffengerichtssaale des neuen Amtsgerichtsgebäudes hat am gestrigen Tage stattgefunden. Die geladenen Zeugen werden sich in der ersten Zeit wohl noch öfter nach dem alten Gerichtslokale im Rathhause verirren. Obwohl dort ein entsprechendes Plakat mit dem Hinweis auf die Verlegung angebracht ist, erwies es sich gestern als nothwendig, einen Beamten zum Zeugenaufruf nach dem alten Lokale zu senden, weil doch nicht jeder Zeuge die nötige Fertigkeit im Lesen besitzt. Der Schöffengerichtssaal ist entsprechend der geringeren Zeugenanzahl von mäßiger Ausdehnung. Die Schranken, welche den Richtertisch und den Zuhörerraum vom Zeugenraum trennen, sowie die Einfriedigung der Anklagebank sind eichenholzartig gefächert. Von der Mitte der buntgefärbten Decke des Gerichtssaales hängt ein großer schneebeisener Kronleuchter herab. Der Fußboden ist wie in allen Räumen, mit Linoleum belegt, durch Zentralheizung wird die Temperatur regulirt. Eine wenig angenehme Beigabe aber ist der empfindliche Zug, der trotz der Doppelfenster zwischen den Fenstern und den hinter dem Richtertische befindlichen nicht dicht schließenden Thüren strömt. Hier wird wohl Abhilfe geschaffen werden müssen. Für die Vertheidiger sind rechts und links an der Barre des Richtertisches mit grünem Tuch überzogene Stehuhle angebracht. Der Zuschauerraum ist mit zwei langen Sitzbänken versehen. Das erste Urtheil, welches in dem neuen Heim der Justitia gefällt wurde — den Vorsitz in der Verhandlung führte Herr Gerichtssekretär Santalski, als Schöffen fungierten zwei Herren aus Steteln und Woder — lautete auf 15 Mark Geldstrafe eventl. 3 Tage Gefängnis wegen vorläufiger Körperverletzung. Der Verurtheilte, Arbeiter August Abramowski aus Kol. Weißhof hatte die Schadmesserin Anna Kapuzinski ebendasselbst mit einem Lederriemen mißhandelt, weil sie auf seine Aufforderung nicht sogleich die schuldt gebliebene Mische entrichtert hatte. — Aus der Untersuchungshaft, in der er seit seiner Verhaftung am 17. März gefesselt hat, wurde dann der Bäckergehülfe Emil Berrich von hier vorgeführt. Er ist auf die Anzeige des Polizeiergeanten Mischto wegen Landfriedens und Betrugs angeklagt. Es ergibt sich aus der Verhandlung, daß der Angeklagte, der durchs anständig gefleitet ist, in angetrunkenem Zustande vier Glas Bier, die er bei der Tochter des Gastwirths Wasmancki für sich und seine Begleiter bestellt hatte, nicht bezahlen konnte. Vor dem Eingreifen des letzten Glases Bier hatte er geäußert: Glauben Sie, daß ich nicht bezahlen kann? und dadurch die Bedenken wegen seiner Zahlungsfähigkeit beschwichtigte. Der Geselle weigerte sich, seine Uhr zum Pfande zu lassen, der herbeigekommene Polizeiergeant Mischto nahm ihm dieselbe ab und gab sie dem Wirth zum Pfande. Bei einer Revision der Taschen des Angeklagten wurde kein Geld bei ihm gefunden. Der Angeklagte war zur Zeit beschäftigungslos, er hat jedoch in den letzten Monaten auf verschiedenen Stellen gearbeitet und logirte in der hiesigen Bäckerberge, um sich Arbeit zu suchen. Noch in der Nacht vorher hatte er in der Berge geschlafen. Der Herbergsirth Diesing stellte ihm das heße Zeugnis aus. Der Anwalt Herr Major Zambzki beantragte Freisprechung von der Anklage des Landfriedens und wegen des Betrugs eine Geldstrafe von 15 Mark. Der Angeklagte erklärte sich auf die Frage des Vorstehenden bereit, die 15 Mark zu bezahlen, und erwiderte auf den Einwand, daß er ja kein Geld habe, er werde doch solches wieder verdienen. Der Gerichtshof sprach ihn wegen Landfriedens frei und verurtheilte ihn wegen Betrugs zu 3 Tagen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. — Von der Anklage, ein falsches Legitimationspapier angefertigt zu haben, wurde der Arbeiter Johann Augustinowicz aus Bielsk freigesprochen. Er hat einem anderen Arbeiter namens Wipinski, der ihn, angeblich im Auftrage seines Arbeitgebers Herrn Schimmelpfennig, um Ausschließung eines Freischießens erwachte, einen solchen Schein angefertigt. Er wurde freigesprochen, da der Zeuge Wipinski beschwor, daß Augustinowicz auf den Auftrag gelaugt habe. — Die Anklage gegen den Köcher Johann Gebjinski aus Simon wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs — auf dem Grundstück des Besitzers Nobilski waren in der Nacht verschiedene unthunliche Beschädigungen verübt und der Brunnen in unzulässiger Weise verunreinigt — wurde verjagt zwei weiterer Aufklärung des Sachverhalts. — Die jugendlichen Arbeiter Wladislav Korngski, bereits mehrfach vorbestraft, und Biorowski sind angeklagt, dem Arbeiter Golombiewski, als derselbe nachts schlafend im Vorhof des Bahnhofgebäudes in Schönlag, ein Portemonnaie mit 6 Mark gerandt zu haben. Die Angeklagten haben in jener Nacht auf dem Bahnhofsplatze umhergelungert, der Erste angeklagt hat dort große Ausgaben gemacht für Apfelsinen, Bonbons, Pfefferkuchen neben den reichlich konsumirten Getränken, er hat auf dem Bahnhofsplatze, in einer anderen Restauration in Siegfriedsdorf, wo er schließlich durch den Gondarm infolge der inzwischen ergangenen Anzeige von dem Diebstahle verhaftet wurde, 2 Mark ausgegeben und ist auch von verschiedenen Personen im Besitz des entwendeten neuen gelben Portemonnaies gesehen worden. Das Gericht hielt nur den Korngski

für überführt und verurtheilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 6 Wochen zu einer noch von ihm zu verbüßenden einwöchigen Gefängnisstrafe, der Biorowski wurde freigesprochen. — Wegen unrechtmäßigen Schneidens von Weiden auf dem Wiesenberger Gutsterrain wurden die Betrüger Emma und Adeline Nickel aus Korzenitz zu je 5 Mark Geldstrafe, ev. 2 Tage Haft verurtheilt. — Wegen Erbannung einer Wagenrentse auf dem Grundstück des Besitzers Herrn Fischer ohne polizeilichen Konsens war Herr Baugewerkmeister Ulmer angeklagt. Es stellte sich heraus, daß Herr Ulmer den Zimmergehilfen Lewandowski nur beauftragt hatte, ein schadhaft gewordenes Gebäude bei Fischer zu reparieren, dasselbe hatte sich als zu baufällig erwiesen und war daher neu aufgeführt worden. Das Holz hatte Fischer selbst geliefert. Mit Rücksicht auf die Sachlage erfolgte die Freisprechung. — Wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige von dem Ausbruch der Maul- und Klauenpest auf ihren Grundstücken sind die Köcher Martin Nusalewski und Johann Kuczkowski aus Wiszubi angeklagt. Ersterer giebt den Thatbestand zu, er will nur nicht gewußt haben, wo die Anzeige zu machen sei, bei letzterem war die Maul- und Klauenpest überhaupt nicht unter dem Viehbestande ausgebrochen. Eine Kuh hatte sich einen Nagel in den Fuß getreten und trankte. Als der Nagel entfernt war, gesunde die Kuh wieder. Nusalewski wurde zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Kuczkowski freigesprochen. — Von der Anklage, seine Lehrlinge Otto Fante und Otto Köhn von Besuche der Fortbildungsschule zurückgehalten zu haben, wurde der Malermeister Herr Hermann Blah von hier freigesprochen. — Wegen Uebertretung der Vorschriften über die Sonntagsruhe in 2 Fällen wurde Herr Restaurateur Joh. Hoppe hieselbst zu 6 Mk. Geldstrafe, ev. 2 Tage Haft verurtheilt. — Der Bäckerei-Giese aus Woder ist unberechtigter Weise am 19. v. Mts. durch den Chauffeergehilfen an der Leibschier Chauffee gefahren und hat am 21. v. Mts. mehrere Feldsteine ausgereißt, die zu dem Zwecke geistert waren, um das heimliche Herumfahren um die Chauffeegehebelstelle zu verhindern. Er wurde zu 6 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Eine gefällige Freundin hat das 18 Jahre alte, bisher unbestrafte Dienstmädchen Veronika Wipinski aus Thorn. Sie ließ sich von einer Freundin in ihr Diensthof den Vermerk „gute Föhrung“ eintragen. Von dieser solchen Beurteilung hat sie nach ihrem Geständniß Gebrauch gemacht, indem sie das Buch der Miethsfran übergab. Der Anwalt beantragte eine Haftstrafe von 2 Tagen. Als der Vorstehende, da das Mädchen den Eindruck gemacht hatte, daß sie eine Geldstrafe wohl bezahlen könne, verkündete, daß sie zu 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft verurtheilt sei, erklärte das junge Mädchen zur großen Ueberraschung des Gerichtshofes: „Ich will lieber sitzen!“

(Politische Bericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen. — (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 4. April 2,78 Mtr. Windrichtung: NO.

Wasserstand hier heute 3,05 Mtr. (gegen 2,56 Mtr. gestern.)

Neueste Nachrichten.

Culm, 4. April. Für die Ergreifung des mit 10 000 Mk. unterschlagenen Gelder verschwindenden Kreisboten des Landrathes amtes, Reinberger, hat der Herr Landrath eine Belohnung von 500 Mark angesetzt. Der Verschwindene war über 10 Jahre im Amte und galt als zuverlässig. Auch die Reichsbank-Nebenstelle betraute ihn mit der Einziehung von Wechseln; für 1000 Mark Wechsel gab er einem zweiten Boten des Landrathesamtes vor seiner Flucht mit der Bitte, sie der Reichsbank-Nebenstelle zurückzugeben. R. hat viele Schulden hinterlassen und verschiedene Wechsel angesetzt. Ein Geschäftsmann girirte ihm kürzlich einen Wechsel von 1000 Mk. Die Privatbeiträge-reien belaufen sich auf 4000 Mk. — Das Vermögen seiner Frau im Betrage von 6000 Mark hat er im Laufe der 10 Jahre allmählig von der Sparkasse abgehoben; vor der Flucht hob er noch 2000 Mark ab. Ein Sohn von ihm studirt Jura. Reinberger ist in Schwes gesehen worden, dort hat er sich den Rollbart abnehmen lassen und einen grauen Baldmanteil und eine Sportsmütze gekauft. An sämmtliche Hofenplätze ist telegraphirt.

Danzig, 4. April. (Privat-Telegramm.) Am heutigen zweiten Ziehungstage der Marienburger Schloßbau-Lotterie fielen der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mark auf Nr. 19 461 und der sechste Hauptgewinn von 10 000 Mark auf Nr. 260 135.

Posen, 4. April. Heute nacht erhielt plötzlich das vierstöckige Wohnhaus des Kaufmanns Berne, Wallischei Nr. 57, auf der rechten Seite von oben bis unten breite Risse. Die Risse sind wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die Fundamente dieses Hauses durch zu tiefe Ausschachtungen bei dem Bau des Nachbarhauses untergraben worden sind. Die Bewohner des gefährdeten Hauses verließen größtentheils dasselbe und suchten für die Nacht ein anderes Unterkommen. Die Polizei ordnete alsbald umfassende Sperrmaßregeln an.

Berlin, 4. April. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Wismar: Die Ehefrau eines Fabrikbesizers versuchte, ihre 3 Kinder durch Gift zu tödten. Zwei der Kinder weigerten, sich das Gift zu nehmen, ein drittes, das jüngste, nahm jedoch und starb sofort. Die Mutter tödtete sich darauf auf gleiche Weise. Das Motiv zu der That ist noch unbekannt. — Rürnberg, 4. April. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dertel ist heute gestorben.

Rom, 3. April. Im nächsten Konklavium nach Ostern wird der Papst den Präfecten der vatikanischen Gebäude, Monsignor Della Volpe, die Monsignore Tribepi und Gennari, sowie den päpstlichen Runtius in Wien Monsignor Taliani zu Kardinalen ernennen.

London, 3. April. Generalfeldmarschall Lord Roberts telegraphirte aus Bloemfontein unter dem 2. d. Mts., Abends: Obwohl seit meiner letzten Depesche kein neuer Zusammenstoß stattgefunden hat, sind unsere Truppen doch beständig in Föhlung mit dem Feinde geblieben.

London, 4. April. Die „Times“ meldet aus Bloemfontein vom 2. d. Mts.: Die Bewegungen des Feindes zeigen Unternehmungsgeist und beweisen, daß im nördlichen Theile des Oranje-Freistaates die Buren besser zusammenhalten, als angenommen wurde. General Olbiers Aktion, indem er wieder auf Ladybrand nach Osten vorstieß, dasselbe besetzte und Johann Verstärkungen heranzog und Thabandh wieder nahm, war ein strategisches Meisterstück.

London, 4. April. Prinz und Prinzessin von Wales sind heute nach Kopenhagen abgereist. — London 4. April. Die „Times“ sagt in einem Bericht aus Kapstadt über die Wegnahme eines englischen Convoys durch die im Hinterhalt liegenden Buren: Die Eskorte trotzte ruhig heran und merkte erst, daß nicht alles in Ordnung war, als der halbe Convoi bereits weggenommen war.

London, 4. April. Ein Telegramm der „Times“ vom 2. d. Mts. aus Lourenco Marques besagt: Dem Vernehmen nach seien alle Randsmine am Donnerstag geschlossen worden. Die dort beschäftigten englischen Arbeiter und auch die sonstigen Engländer in allen Theilen der Republik einschließlich der Bankbeamten werden in Massen ausgewiesen.

Bloemfontein, 4. April. „Reuter's Bur.“ meldet vom 2. d. Mts.: Die Division Colburn und die Kavallerie des Generals French sind hierher zurückgekehrt. Alles ist ruhig. Die Zerschöpfung der Wasserwerke wird große Unbequemlichkeiten verursachen. Es wird nötig sein, mit dem Wasser zum Baden sehr sparsam zu sein, jedoch sind reichliche Vorräthe von Trinkwasser vorhanden.

Kapstadt, 3. April. Lady Roberts ist hier eingetroffen.

Dufhmannslok, 2. April. Meldung des „Reuter'schen Bureau“: Die Buren halten die Wasserwerke noch besetzt. Die englische Artillerie behief gestern Nachmittag diese Stellung. Als der Feind das Feuer erwiderte, setzte sich das Schrophire-Regiment in March, um die englische Artillerie, die nunmehr von dem Gros aus vorrückte, zu decken. Es heißt, kleine Abtheilungen von Buren marschiren nach Süden und Osten.

Newyork, 3. April, abends. Das „Newyork-Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Dufhmannslok, in welchem gemeldet wird, daß der Hauptmann Reichmann, welcher die Buren in den Hinterhalt bei Hornspruit geföhrt haben soll, Carl Reichmann, Hauptmann im Heere der Vereinigten Staaten sei, der die Burentruppen als amerikanischer Militärattaché begleitete. — Einem Telegramm derselben Zeitung aus Washington zufolge hält das dortige Kriegsamt die obige Meldung für ungläublich, obgleich das Kriegsamt in letzter Zeit nichts von Reichmann gehört hatte.

Yokohama, 3. April. Anscheinend hat Korea namentlich infolge des Einflusses Japans den russischen Forderungen festen Widerstand geleistet. Man betrachtet hier die jetzt zu Stande gekommene Regelung nicht als ein Zugeständniß von befonderer Bedeutung.

Verantwortlich für den Inhalt: Geinr. Wartman in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

14. April 13. April

Tend. Fondsgröße: fest.		
Russische Banknoten p. Kasn	216 - 25	216 - 55
Barikan 8 Tage.	215 - 30	
Oesterreichische Banknoten . .	84 - 90	84 - 25
Preussische Konjols 3% . . .	86 - 75	86 - 90
Preussische Konjols 3% . . .	96 - 70	96 - 80
Preussische Konjols 3% . . .	96 - 70	96 - 60
Deutsche Reichsanleihe 3% . .	86 - 70	86 - 60
Deutsche Reichsanleihe 3% . .	96 - 80	96 - 40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	83 - 50	83 - 50
Westpr. Pfandbr. 3% . . .	93 - 25	93 - 60
Bosener Pfandbriefe 3% . . .	93 - 40	93 - 70
4% . . .	100 - 40	100 - 60
Russische Pfandbriefe 4% . . .	97 - 40	97 - 40
4% . . .	27 - 50	27 - 55
Italienische Rente 4% . . .	94 - 50	94 - 40
Russ. Rente v. 1894 4% . . .	80 - 50	80 - 60
Diston. Kommandit-Antheile	191 - 40	192 - 00
Harpenier Vergn.-Aktien	298 - 60	
Nordb. Kreditanstalt-Aktien .	125 - 00	125 - 00
Thorner Stadtanleihe 3% . . .		
Weizen: Loko in Neuh. März . .	79 1/2	80 1/2
Spiritus: 70er loto . . .	48 - 90	48 - 90
Bank-Diskont 5 1/2 pCt., Lombarddiskont 6 1/2 pCt.		
Privat-Diskont 4 1/2 pCt., Londoner Diskont 4 pCt.		

Berlin, 4. April. (Spiritusbericht.) 70er 48,90 Mk. Umsatz 25000 Liter. 50er loto —, — Mk. Umsatz — Liter.

Fünigsberg, 4. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 40 inländische, 78 russische Waggons.

Seiden stoffe, Sammts, Velvets  
läuft jede Dame an besten  
und billigen direct von  
von Eiten & Keussen, Krefeld.  
Das große Musterfortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

**Krieger-Berein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Baum** tritt der Verein Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr am Bromberger Thor an.  
**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Vermengung der Schlachthausabfälle mit anderen Interferenzen als Fleischern und Händlern gegen Verletzung der von der Schlachthaus-Deputation festgesetzten Gebühr von 3 Mark pro Wagen freisteht.  
Thorn den 2. April 1900.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreis-Ausschuß als Sektionsrat und der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Eingehung der Beiträge von den dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugewiesene Heberrolle wird in unserer Steuerbestelle (Kammerlei - Nebenkasse) gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar vom 4. bis 17. April d. J., in den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.  
Thorn den 30. März 1900.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Auf der städtischen Ziegelei soll die im Schlage Nr. 11 belegene Wiesenparzelle Nr. 17, bisher an Herrn **Dahmer**, Thorn, verpachtet, vom 11. November 1899 ab bis zum 10. November 1904 öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.  
Wir haben hierzu einen Termin auf den 9. April d. J. Vorm. 11 Uhr anberaumt, zu welcher Zeit sich Sachkundige an der Restauration Grünhof versammeln wollen.  
Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in unserem Bureau I (Rathhaus I Treppe) eingesehen werden.  
Der Meistbietende hat den halben Betrag der jährlichen Pacht als Kaution im Termin zu hinterlegen.  
Der Hilfsrichter **Noipert** ist angewiesen, die Parzellen auf Wunsch vorher voranzugehen.  
Thorn den 26. März 1900.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 5. April cr. nachmittags 3 Uhr werden wir vor unserem Amtshaus, Lindenstraße 22, die für rückständige Steuern gepfändeten Sachen, und zwar:  
1 Kugel, 1 Billard, 1 Schreibstisch und 1 Tisch öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern lassen.  
M o d e r den 29. März 1900.  
**Der Gemeindevorstand.**  
Hollmich.

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 5. April cr. nachmittags 3 Uhr werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht 1 starkes Fahrrad, 17 Bände Brochhaus' Konversationslexikon, einen Hund (Bernhardiner) zwangsweise, sowie 5 Milie Zigarren freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
**Boyke, Nitz,**  
Gerichtsvollzieher.

**Ein junges Mädchen,**

das die dopp. Buchf., Korrespondenz, Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht Stellung, anfänglich ohne Gehaltsansprüche. Anerbieten unter Nr. 842 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein junges Mädchen,**

der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Verkäuferin. Anerbieten bitte unter 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gebilte**

**Tailen- u. Rodarbeiterinnen** verlangen Geschw. Bayer, Altstädtischer Markt 17.  
Jüngeres sauberes Mädchen gesucht. Soheststraße 1, II.

**Reisender**

gegen hohe Provision von sof. gef. Best. Angb. unter P. K. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Schreiber**

für Bureau-Arbeit (Anfänger) wird gesucht. Meldungen in der **Königlichen Kreis-Bauinspektion** Thorn 3, Parkstraße 14.

**1 bis 2 Tapeziererhilfen,**

auch verheiratet, finden dauernde Beschäftigung bei **K. Schall.**

**Zwei Tischlergesellen**

sowie Lehrlinge können sich melden in der Bauinspektion von **Adolf Klaus**, Culmer Vorstadt 71.

**20 tüchtige Zimmerleute**

finden sofort Beschäftigung bei **E. & C. Koerner, Baugeschäft, Bütow i. Pom.**

**Malergehilfen**

stellt ein **A. Zielski, Malermeister, Bäckerstraße 9.**

**2 Schlossergesellen**

und einen Lehrling stellt ein **Leopold Labes, Schlossermeister, Schloßstraße 14.**

**Ein Arbeiter,**

der das Abziehen von Selterwasser versteht, kann sich melden bei **Adolf Major, Drogenhandlung.**

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Bäckermeister Grabowski, Neut. Markt 9.**

**Suche 1 Lehrling**

für mein Kolonialwaren-, Drogen- und Farben-Geschäft. **C. A. Guksch.**

**Zwei Lehrlinge**

sucht sofort **Carl Gurth, Gärtner.**

**Lehrling**

von sof. gef. **Paul Ebert, Friseur, Mader, Lindenstraße 77.**

**Ein Lehrling**

zur Bäckerei kann bei mir von sofort oder vom 1. April eintreten. **Otto Sakriss, Bäckermeister.**

**Hausdiener,**

zuverlässig und nüchtern, sucht die Drogenhandlung von **H. Claass.**

**Laufbursche,**

anständig und ehrlich, kann eintreten. **C. H. Schilling, Coiffeur, Culmerstraße 8.**

**Einen Laufburschen**

sucht von sofort. **Franz Loch, Strobandstraße 7.**

**Musikanten (Mädchen) für den ganzen Tag gef. Schillerstr. 6, II.**

**400 Mark**

zur praktischen Ausführung und Patentierung einer Erfindung gegen Fälschen zu leisten gesucht. Angebote erb. u. T. 73 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Bierpantshereien in Thorn.**

Seit 2 Jahren hat sich hier selbst ein Konfitorium von Bierpantshereien herausgebildet und zwar unter den hiesigen Bierlegern, welche mit Weibier handeln. Im Interesse der hiesigen Weibier-Trinker - Zivil und Militär - will ich im nachstehenden diesen Unfug feststellen: Für 1 Hektoliter Berliner Weibier = 250 abgefüllte 1/10 Flaschen betragen die Selbstkosten Mk. 17,00, verkauft werden dieselben aber schon mit Mk. 16,25 = Nettoverlust Mk. 0,75 ohne alle anderen Unkosten. Da nun kein Geschäftsmann die Dummheit begehen wird, absichtlich mit Verlust zu arbeiten, so weiß er sich in diesem Falle zu helfen. Es wird einfach auf künstlichem Wege mit Essenzen, Extrakten und Wasser in kalter Form Weibier hergestellt und durch Restaurateure und Private in den Handel gebracht.

Künstliche Biere kann sich jedermann herstellen, dieselben jedoch nur in seinem Haushalte verwenden, nicht aber, wie in festgestellten Fällen, auch damit Handel treiben.

Da sich mit dieser Angelegenheit auch die Behörden beschäftigen werden, rufe ich allen Wiederverkäufern „Vorsicht“ zu.

**R. Fischer,**  
Weibier-Brauerbesitzer.

**Gartenrestaurant „Grünhof“**

libernommen habe, welches ich am Sonnabend den 7. April cr. eröffnen werde.

Ich bitte ein hochverehrtes Publikum mein Unternehmen hochgeneigt unterstützen zu wollen.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.  
Hochachtungsvoll  
**Richard Blaskowitz.**

**Größte Leistung!**

Kauft nur **Colombamargarine,**

bester Ertrag für Naturbutter. General-Debit **Berlin N., Linienstraße 127 bei Bruno Altmann.**

**Bier-Grosshandlung Herrmann Miehle,**

vorm. M. Kopczynski, Altstädter Markt, Rathhausgewölbe, gegenüber der kais. Post. Fernsprecher Nr. 107. Vertreter der Brauerei zum Pechorr, München.

**In Syphons und Glaskannen:**

**Münchener Pschorrbräu, Königsberger Culmbacher Lagerbier. Hiesiges**

Obige Biere auch in Flaschen. Ferner: **Grätzerbier, Engl. Porter, Barclay Perkins & Co.**

Gefällige Aufträge werden bei prompter und reeller Bedienung frei Haus ausgeführt. Gebinde von 12 bis 60 Liter stets am Lager.

**Rossarzt Poss**

vom Kommando wieder zurückgekehrt **Thorn III, Brombergerstr. 72.**

**Verein zur Unterstützung durch Arbeit.**

Verkaufsort: **Schillerstraße 4.** Große Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Tüchern, Beinkleidern, Schenkelstücken, Säbelarbeiten u. s. w.** vorrätig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Säbel, Strümpf, Stiefelarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.  
**Der Vorstand.**

**Osterschinken,**

hochfein, mild gesalzen und gut geräucher, sowie wohlgeschmeckende **Osterwurst** in bester Güte empfiehlt **Hermann Rapp, Neut. Markt 14.**

Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh., von sof. a. v. **Schulstr. 16.**

Wohnung, 2 Zim. u. Zub., sof. a. v. **Schulstr. 16.**

Wohnung, 2 Zim. u. Zub., sof. a. v. **Schulstr. 16.**

**Geistliche Musikaufführung**

am Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr in der altstädtischen evangelischen Kirche. Billets a 50 Pf. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

**Viktoria-Theater.**

**Spezialitäten - Ensemble.** Noch 3 Gastspiele. Heute, Mittwoch, den 4., Donnerstag den 5. und Freitag den 6. April cr.:

Zu dem vorzüglichen Programm neu engagiert: **Irma Dolezel,**

die phänomenale Gesangs-künstlerin. Auf ihrem Triumphzuge durch Europa. Vorverkauf bei **Duszynski.** Anfang 8 Uhr.

**Einen Sommer-Kursus**

für **Körperbildung, Tanz und Tournure,** (im engeren Privat-Kreise) werde ich am 1. Mai d. J. im **Ziegelei-Park**

beginnen. Der Unterricht wird nur einmal wöchentlich (jeden Sonnabend) stattfinden und zwar, in den Nachmittagsstunden von 4-6 für Kinder, von 6-8 Uhr für Schülerinnen und Schüler höherer Klassen. Zur Aufnahme werde ich nach Osteren an bestimmten Tagen im Ziegelei-Park anwesend sein.

**Balletmeister Haupt,**  
Gartenstraße 48.

**Nächste Ziehung Schützenhaustheater.**

Freitag, 6. April 1900: **Neu! Neu! Neu! Der Burenkrieg** oder **Transvaals Kampf für Recht und Freiheit.**

Sensationsstück in 5 Akten von **W. H. L. H. H.** Preise der Plätze wie bekannt.

**Sichere Speichen,**

Wohlen, rothbuch, Felgen etc. verkaufe billig wegen Aufgabe des Geschäfts. **Blum, Culmerstr.**

**Möbl. Zimmer für 2 Herren**

sofort zu verm. Strobandstr. 20.

**Versehungshalber**

sind herrschaftl. Wohnungen 1 von sof. 1 vom 1. Juli a. verm. **Schulstr. 29.**

**Wohnung,**

5 Zimmer und Zubeh., zu verm. In ex. Brombergerstr. 60. Laden. 2. Hofwohnungen, für 36 und 40 Thlr., a. v. **Hellwegstr. 7/9.**

**2 Wohnungen**

von 3 und 6 Zimmern mit Zubeh. Gerechteste 10 von sofort zu vermieten. **Soppart, Bachstr. 17, I.** Umzugs halber kleine Wohnung für 126 Mk. zu verm. **Sundestr. 9.**

**Trodener Lagerraum**

zu mieten gesucht. **Honighausfabrik Gustav Weese.**

**Christl. Verein jung. Männer.**

Donnerstag den 5. April, abends 8 Uhr: **Passionsandacht.**

**Täglicher Kalender.**

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Ma.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

**Wohnung**

mit Balkon, 4 Zimmer, Küche, Entree und Zubeh. zu vermieten. In ex. **Bäckerstraße 35, 1 Tr.**

2. Etage, 3 Zim., für 300 Mk. z. verm. **Gerberstraße 18. M. Thobor.**

Der Oster-Urlauber.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man an die Zeiten zurückdenkt, wo unter unseren Füßen der Kasernenhof erdröhnte, so ist und bleibt unter allen Erinnerungen die schönste, wenn es hieß „auf Urlaub gehen!“

In jeder Familie wird der Oster-Urlauber mit heißer Sehnsucht erwartet. Schon auf dem Bahnhof wird er von dem jüngeren Bruder, der sich im Vollgenusse der Osterferien befindet, erwartet; mit besonderer Zärtlichkeit wird ihm der in ein rothes Taschentuch gewickelte Helm abgenommen, und dann geht es im Sturmschritt nach Hause, denn hier will man den Stolz der Familie möglichst schnell haben, und die kurze Urlaubszeit soll nach Kräften ausgenutzt werden.

Selbstverständlich läßt sich „Vater“ nicht die Ehre nehmen, seinen „Sungen“, wie er ihn mit Stolz und Freude nennt, auch seinem Stammtische zu präsentieren. Jeder hat doch so etwas nicht aufzuweisen, sagt er sich, und in dem Sohne lebt er förmlich wieder auf.

Die Berufswahl unserer Kinder.

(Nachdruck verboten.)

III.

Der Elektrotechniker.

Der Begriff „Elektrotechniker“ umfaßt, genau genommen, eine ganze Reihe verschiedener Berufszweige mit ungleicher Bildungsgrundlage. Der Monteur ist zweifellos berechtigt, sich einen Elektrotechniker zu nennen, und wenn Berufs- und Charakterbildung bei ihm gleich gut entwickelt sind, ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich der Monteur zu einer höheren Stellung hinaufarbeiten wird.

Heerführer aller Zeiten sicher eine reine Herzensfreude hätten.

Während der Feiertage werden Besuche gemacht bei befreundeten Familien, man weiß ja, daß der junge Mann erst dann der richtigen Beachtung von gewisser Seite gewürdigt wird, wenn er seine Dienstzeit beendet hat.

Doch endlich nimmt alles ein Ende, auch der Urlaub. Von zarten Andenken hält der Soldat im allgemeinen nicht viel: Schinken, Wurst und Speck werden in eine Kiste gepackt, Vater oder Mutter, je nach dem Wer zu Hause „das Regiment“ führt, drückt ihm noch heimlich ein blaues Filz- oder gar Zehnmarschkleid in die Hand, die dringlichsten Klässe werden ausgetauscht.

Dann geht's zurück mit Sang und Klang: Soldatennummer währt nicht lang!

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 31. März. (Verschiedenes.) Seit dem 29. ds. ist die hiesige Polizeiverwaltung im Besitz der zweisprachigen Grenzlegitimationen. Ein gestern probeweise zur russischen Botschaft nach Dies geschickter junger Mann wurde jedoch seitens der russischen Beamten zurückgewiesen, weil die zweite Hälfte zwar den russischen Vordruck enthielt, aber in deutscher Sprache ausgefüllt war.

Grauden, 1. April. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Der Bildhauer Georg Mäher in Steglitz bei Berlin hat dem Denkmal-Verein zu Grauden den Entwurf eines Kaiser-Wilhelms-Denkmalen dargeboten. Das Modell ist im Stadtvorordneten-Sitzungs-Saale zu jedemmindestens ins Auge gefaßt. Das Denkmal hat die Form einer unter durchbrochenen Krone. Vier kräftige Granitpfeiler tragen das Gewölbe einer Nische, in der Kaiser Barbarossa schlafend sitzt.

einen ausgesprochenen Sinn für Mathematik, besonders Geometrie, für Studium der Chemie und für exaktes Zeichnen haben. Feinstichste Genauigkeit kommt hier in ganz besonders hohem Grade in Frage. Hat der Knabe nur eine einfache Volksschulbildung genossen, so glebt man ihn zu einem Mechaniker in die Lehre.

Sodell acht Meter Breite haben. Das Denkmal soll 35 000 Mk. kosten. Vom Bildhauer Georg Mäher sind verschiedenartige Denkmäler (für Kaiser Wilhelm, Bismarck etc.) in 18 Städten des Reiches errichtet worden.

Pr.-Friedland, 1. April. (Gaseplosion.) Am Donnerstag früh erfolgte im Faldelischen Hause in der Wohnung des Friseurs und Zahntechnikers Hieroth eine Gaseplosion. Die ganze Laden-Einrichtung und sämtliche Wirtschaftssachen sind vollständig zertrümmert. Ueber die Entstehungsursache wird mitgeteilt, daß der vor der Wohnung im Erdreich befindliche Wasserlopf am Gasleitungsrohr durch den Leichtsinn eines Arbeiters offen gelassen worden war, sodaß das Gas nach allen Richtungen frei ausströmen konnte.

Danzig, 1. April. (Belohnter Kunstfleiß.) Der bis zum 1. Januar d. Js. bei der hiesigen königlichen Artillerie-Werkstätte beschäftigt gewesen Meistergehilfe Herr Paul Karl hatte die Ehre, im Kunst- und Gewerbe-Museum zu Berlin sein dem Kaiser-Kastell des 1. Leibhufaren-Regiments gewidmetes Holzschulwerk, die Kesselpanken mit Adler und reitende Momente darstellend, dem Kaiserpaare zu zeigen.

Danzig, 2. April. (Selbstmord.) In geistiger Unmachtung hat der 44-jährige Real-Gymnasiallehrer a. D. Adolf Nebig in Berlin Hand an sich gelegt. Nebig war bis zu seinem 32. Lebensjahre an dem St. Petri-Realgymnasium zu Danzig angestellt und mußte dann wegen hochgradiger Nervosität aus dem Dienste scheiden. Seit 12 Jahren lebte er in Berlin mit seiner Mutter und zwei Schwwestern. Er gab Privatunterricht, soviel es möglich war.

Köln, 1. April. (Für die Errichtung eines würdigen Weiterstudiums für Kaiser Wilhelm I.) bewilligte der Reichstag einstmals 50—100 000 Mk., wovon das Land vorweg 25 Prozent tragen soll. Die Kosten- und Platzfrage soll später berathen werden.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 5. April 1849, vor 51 Jahren, fochten die deutschen Truppen siegreich gegen die Dänen. Im Hafen von CERNFÖRDE wurde durch Strandbatterien das dänische Linienschiff „Christian VIII.“ in den Grund geschossen, und bis jetzt noch nicht in überreicher Anzahl vorhanden; viele machen sich später selbstständig, wobei jedoch vor Uebereilung zu warnen ist.

Knaben, die aus den Mittelklassen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums abgehen, müssen, wenn sie Elektrotechniker werden wollen, ebenfalls eine praktische Lehrzeit durchmachen. Da sie indessen bessere wissenschaftliche Vorbildung mitbringen, wird ihnen gerathen, in einer mittleren Fabrik in die Lehre zu gehen, wo sie mit ihrer auf der Schule erworbenen Kenntniss bei ausreichender Aufmerksamkeit und Nachdenken imstande sind, den Zusammenhang der Maschinen zu verstehen.

die stolze Fregatte „Gefion“ durch Vernichtung ihres Steuerruders zur Ergebung gezwungen und die deutsche Flagge auf derselben aufgefahnt.

Thorn, 4. April 1900.

(Der kommandirende General des 17. Armeekorps Herr von Lenge) soll, wie der „Elb. Sta.“ mitgeteilt wird, die 1. Armeeeinspektion erhalten. Zwar wird August von Lenge vorläufig noch an der Spitze des westpreussischen Armeekorps verbleiben, bis ein geeigneter Nachfolger für ihn gefunden ist, aber dann will Se. Majestät der Kaiser dem Wunsch des Korpskommandeurs nach Ruhe entsprechen. Um seine ausgezeichneten Fähigkeiten der Armee zu erhalten, soll ihm die durch den bevorstehenden Rücktritt des Generalfeldmarschalls Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, freiverdende Stelle eines Inspektors der 1. Armeeeinspektion, wozu das 1. (ostpreussische), 2. (pommerische), 9. (Altona), 10. (hamboische) und das 17. (westpreussische) Armeekorps gehören, übertragen werden.

(Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militärverwaltung: Aue, Kaserneninspektor in Thorn, als Kontrollführer auf Probe nach Spa, Kaminsky, Kaserneninspektor in Saarbrücken, nach Thorn versetzt. Rübmann, Garnisonverwaltungs-Oberinspektor in Thorn, bei seinem Ausscheiden der Charakter als Garnisonverwaltungs-Direktor beigelegt.

(Titelverleihung.) Dem Direktor des Königlich-preussischen Gymnasiums in Königsberg Herrn v. Djaliski ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

(Regierungs- und Medizinalrath.) Mit der Verwaltung der Amtsgeschäfte des nach Frankfurt a. O. versetzten Regierungs- und Medizinalraths Dr. Vorwick in Marienwerder ist der Kreisphysikus Dr. Dietrich aus Merseburg beauftragt worden.

(„Musterblätter für das Fachzeichnen“.) Der Herr Regierungspräsident hat in Verantwortung mehrfacher Anfragen und im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe den Kuratorien der gewerblichen Fortbildungsschulen durch Verfügung vom 19. März d. Js. mitgeteilt, daß die von F. Witt (Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule in Elbing) herausgegebenen, im Verlage von C. Meißner in Elbing erschienenen „Musterblätter für das Fachzeichnen“ in dem Lehrstoff vielfach über das Bestreben des Fachunterrichts in der Fortbildungsschule hinausgehen. Nicht erschienen sie nicht geeignet, Lehrer, welche aus ihnen lernen wollen, zu fördern, weil ihnen keine Erläuterungen beigegeben sind. Darum können, so schlecht die Verfassung, die Wittschen Musterblätter zum Gebrauch an den Fortbildungsschulen nicht empfohlen werden.

(Bei der königlichen Vaugewerkschule zu D. -Krone) wird im kommenden Sommerhalbjahr eine Vorklasse eingerichtet, um jungen Leuten, die wegen mangelnder Vorkenntnisse nicht in die unterste Vaugewerkschule aufgenommen werden können, Gelegenheit zu geben, die Lücken in ihrem Wissen zu ergänzen. Es kann daher allen Vaugewerkschülern, die zum Herbst d. Js. in die Vaugewerkschule eintreten wollen und nicht die zum Bestehen der Aufnahme-Prüfung erforderlichen Kenntnisse besitzen, nur dringend gerathen werden, sich für das kommende Sommerhalbjahr zum Besuch der Vorklasse zu melden.

(Die Festfolge des Weichselganges) ist in der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses wie folgt festgestellt worden: Sonnabend den 16. Juni

kosten 60 bis 80 Mark monatlich; Unterrichts-Material 38 bis 50 Mark. Die königliche höhere Gewerkschule in Chemnitz verlangt noch höhere Schulkenntnisse als Mittweida; die Kosten sind ziemlich die gleichen.

Von dem Elektrotechniker, der es bis zum Dr. Ing. bringen will, wird natürlich eine völlig abgerundete Realgymnasial- oder Gymnasial-Bildung verlangt. Es ist für ein durch aus verwerflicher Standpunkt, wenn er meint, von seiner Bildung komme ihm nur das zugeute, was auf seinen späteren Beruf praktisch Bezug hat. Diese Verwerfung von „Kenntnissen“ mit „Bildung“ richtet schweren Schaden an. Gerade der Elektrotechniker, der später an verantwortungsvoller leitender Stelle stehen soll, muß in erster Linie gelernt haben, jede, auch die unangenehmste Pflicht aufstandslos zu erfüllen. Darum ist es auch dringend zu empfehlen, die praktische Lehrzeit vor dem Besuch der technischen Hochschule durchzumachen und sich nicht damit zu begnügen, sie auf das Mindestmaß zu beschränken. Besonders sollen auch die langen Sommer-Ferien zu praktischer Beschäftigung benutzt werden. Beim Belegen der Kollegien darf nicht die Vorliebe für das eine oder andere Fach maßgebend sein — im Ueberwinden der angeborenen Abweichungen stählt sich am besten der Charakter. Technische Hochschulen giebt es in Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Königsberg i. Pr., Karlsruhe i. B., München, Stuttgart u. a. m.

nachmittags 5 bis 6 Uhr Empfang der Gäste bzw. freunden Vereine am dem Bahnh. 6 Uhr Sängertag im kleinen Saale des Schützenhauses. 8 bis 9 Uhr Kirchenkonzert in der Garnisonkirche, darauf Instrumentalkonzert und gemüthliches Beisammeln im Schützenhause, bei unglücklicher Witterung im großen Schützenhause. Eintritt nur für Gäste, Sänger und deren Angehörige. — Sonntag d. 17. Juni morgens 6 Uhr Chorabläse vom Rathhaussturm. 6 1/2 Uhr Beginn des Frühkonzerts im Ziegeleiort (Instrumentalkonzert). 8 bis 11 Uhr Empfang der auswärtigen Sänger auf den Bahnh. (Versammlungsort Schützenhaus). 9 Uhr Besichtigung der Thorer Sehenswürdigkeiten unter Leitung des Herrn Oberlehrer Semrau (Versammlungsort im Rathhaushof). Pünktlich 11 1/2 Uhr Generalprobe im Gezierthause der Wilhelmstr. 11, daselbst vorher Begrüßung der Sänger durch den Ersten Bürgermeister. 1 Uhr Mittagessen im Rathshof (Gedek 1,75 Mark). 4 Uhr Beginn des Hauptkonzerts im Gezierthause, 5 1/2 Uhr Festzug nach dem Ziegeleiort, daselbst von 6 1/2 Uhr Fortsetzung des Konzerts. — Montag den 18. Juni Auszug nach dem russischen Badeort Czochocinec.

— (Patent - Liste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Gd. M. Goldbeck-Danzig. Auf eine Verfestigung des Füllrings an Milchkannen u. dergl. ist von W. Alexander-König ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Sortirvorrichtung für Säcke, bestehend aus einem verstellbaren Drahtzylinder mit in demselben befindlichen Leitmessern und Schaufeln für S. Kiesel-Dischau; Handstuhl aus Wolle u. dergl., dessen Rücken mit wasserdichtem Leinen oder Tuch und dessen Griffflächen mit weichem Leder überzogen sind, für Theodor Krohn-Königsberg; Gehiß, bei welchem die auf beiden Seiten des Obertiefers befindlichen, die künftigen Zähne tragenden Zahnfleischteile mittelst eines sich gegen die Mundhöhle anlegenden Bügels verbunden werden, für Dr. Emil Sperling-Königsberg.

— (Verein deutscher Katholiken.) Die geistliche Sitzung des Vereins deutscher Katholiken wurde durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Viktor Binger eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls des letzten Vereinsabends wurde durch Herrn Erdmann über die Revision der Kassendrucke berichtet, worauf Herr Panzram einen interessanten Vortrag über die Buren hielt. — Die Vereinsfestungen finden jedesmal am Dienstag nach dem Ersten jedes Monats statt, die nächste Sitzung also am 8. Mai. Ueber einen Familienabend im Mai wird in der nächsten Sitzung berichtet werden. Nach Dieren beginnen wieder die Übungsabende für die Gefangenschaft der Vereins, der erste Übungsabend Donnerstag den 19. April pünktlich 8 Uhr abends bei Nicolai.

— (Ueber die hiesige Schülerwerkstatt des Vereins für erziehl. Knabenhandarbeit) geht uns folgende Mitteilung zu: Die Werkstatt ist ihren Winterkurs Freitag den 30. v. Mts. Der Kursus wurde im Schuljahre 1899/1900 von 115 Knaben besucht; im Vorjahre betrug die Anzahl derselben 99. Auch in diesem Jahre hat der Leiter, Herr Lehrer Rogozinski, durch die besten Arbeiter, und zwar von den Knaben Kabel, Ebert, Erich, Hermann und Karl Töber, Tempel, Lewinsohn, Retmanski und Rühl Gegenstände zur Ausstellung anfertigen lassen; es sind ein Toiletteleuchter in nordfriesischem Drachenschnitt (das mitausgestellte Modell ist von Herrn Rogozinski entworfen und gezeichnet), ein Wandtuchhalter in Renaissancestil und eine Hansapotheke in Pergamentstil. Dieselben sind im Schaufenster der Kunsthandlung von Herrn Emil Bell ausgestellt.

— (Werbeanzeige) Eine neue Pferdeaushebungs-Vorrichtung tritt für den Bezirk des 1., 2., 5., 8. 9. und 17. Armeekorps mit dem 1. April 1900, für den Bezirk der übrigen preussischen Armeekorps mit dem 1. April 1901 in Kraft.

— (Grundstückverkauf.) Herr Bäckermeister Wobke hat das Herrn Maslowicz gehörige Grundstück Mellienstraße Nr. 135 für den Preis von 33000 M. käuflich erworben.

[ ] Jubiläum, 2. April. (Der Keglerverein) hält am Sonntag den 8. d. Mts. abends 6 1/2 Uhr im Windmüllerischen Lokale zu Reibitz die monatliche Vereinsfestung ab, der eine halbe Stunde früher eine Vorstandssitzung vorangeht. Auf der Tagesordnung der Vereinsfestung stehen: Neuwahl des Vorstandes, Bericht über die Kassenevidenz, Aufnahme neuer Mitglieder und sonstige Vereinsangelegenheiten.

— Aus der linksseitigen Niederung, 3. April. (Mittwoch) gemacht hat der Pächter Herr Gehrz zu Ober-Nessau den Verkauf seines Grundstücks an den Rentier Herrn G. Rinde zu Forzenie.

Aus dem Kreise Thorn, 1. April. (Das unheimliche Weltfahnen) hat wieder ein Menschenleben als Opfer gefordert. Der Geschäftsführer des Bäckermeisters Schwante in Neusschau, Herr Olzewski, fuhr mit einem anderen Fuhrwerk um die Witte, d. h. keiner von beiden wollte den anderen vorbeifahren lassen. Bei dieser wilden Fahrt fiel Olzewski so unglücklich vom Wagen, daß er sich den Schädel zertrümmerte. Bei der Ueberführung in die Klinik des Herrn Dr. Szuman in Thorn verstarb der Verunglückte.

— (Erledigte Stellen für Militär-anwärter.) Kaiserl. Ober-Polikordinsbezirk Danzig, Landbrieftäger, 700 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 M. Bobpot, Gemeinde, 2 Amtsdienste, je 900 M. Gehalt und 75 M. Kleidergeld. Culm, Amtsgericht, Kanzleihilfsbe, 5 bis 10 Bja für die Seite des gelieferten Schreibwerks, je nach Besichtigungen und Dauer der Beschäftigung. Neidenburg, Magistrat, Polizeiergeant und Vollziehungsbeamter, 720 M. jährlich, Holzentschädigung 18 M., sowie freie Dienstmöglichkeit oder 120 M. Miethentschädigung und 50 M. Kleidergeld, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 60 M. bis zum Höchstbetrage von 1020 M. Neustadt (Westf.), Magistrat, Polizeiergeant, 1000 M. jährlich, Bobpot, Magistrat, zweiter Nachtwächter und Straßenreiner, 492 M. Gehalt jährlich und freie Dienstmöglichkeit.

### Mannigfaltiges.

(Die Sammlungen des Prinzen Heinrich) werden gegenwärtig, wie man der „Täg. Rundschau“ schreibt, vom großen Kreuzer „Deutschland“, dem ehemaligen Flaggschiff des Prinz-Admirals in Ostasien,

ausgeladen. Aus der großen Zahl der Gegenstände verdienen besonders die Gelehrte des Königs von Siam Erwähnung, darunter zwei prachtvolle Elefantenzähne von über Meter-Länge auf goldenen Füßen und zwei große Tempelglocken aus getriebener Bronze, ferner zahlreiche flammfeste, pilzförmige Strohhüte und drei lange, schlanke, sehr leichte Ruderboote, wie sie auf den Flüssen Hinterindiens, besonders auf dem Menam bis Bangkok gebräuchlich sind, und die durch kurze, blattförmige Schaufelruder bewegt und gelenkt werden. Auch Thiere hat der Prinz aus dem Osten Asiens mitgebracht, drei Hunde und einen Bären. Die Hunde, die ziemlich schön und rothbraun und schwarz gefärbt sind, stammen aus China, der Bär wurde, noch jung und klein, in Hakodate gekauft und der Besatzung der „Deutschland“ zum Geschenk gemacht, die mit ihm allerlei Kurzweil trieb, namentlich, als er heranwuchs, Ringkämpfe aufstellte. Jetzt aber ist Meister Pötz derartiger Herausgewachsen, daß seine Kräfte gefährlich zu werden beginnen, und er wird daher wohl dem Varenzwinger des Werftarbeiter-Parks zu Kiel einverleibt werden, wo sich auch sein Vetter von dem Linienfähre „Oldenburg“ befindet.

(Ein Jahr Gefängniß wegen Thierquälerei.) Der Pferdewächter Moll in Myslowitz hatte kürzlich einem ihm anvertrauten Pferde ein Bündel Heu an den Schweif gebunden und es in Brand gesetzt. Das Pferd erlitt entsetzliche Brandwunden, erholte sich aber wider Erwarten schnell und wurde schließlich vollständig gesund. Moll wurde unter Vergebung mildernder Umstände zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt.

(Mordprozess Gönczy.) Vor dem Berliner Schwurgericht gelangt in dieser Woche ein Prozess zur Verhandlung, der eine der grauenhaftesten Bluttthaten des letzten Jahres, den Doppelmord an der Millionärin Auguste Schulke und deren Stieftochter Klara Schulke in Berlin, zum Gegenstande hat. Auf der Anklagebank erscheinen der Schuhmacher Gönczy und dessen Frau Anna unter der Anklage, am 14. August 1897 die beiden Personenermordet und beraubt zu haben. Das Ehepaar hat bekanntlich die beiden Frauen in zwei Kisten gelegt und diese im Keller unter Sand verborgen, bis der Leichengeruch zur Entdeckung der Mordthat führte. Die Gönczys blünderden die Wohnung der Frau Schulke und entflohen dann nach Brasilien, wo sie schließlich verhaftet wurden. In der Verhandlung, die drei Tage in Anspruch nehmen dürfte, sind 79 Zeugen geladen worden.

(Die Sammlungen für die Buren in Deutschland und Frankreich.) Dr. Leyds hat einem Mitarbeiter der „Eisener Volkszeitung“ mitgetheilt, daß in Deutschland annähernd 400 000 Mark für Transvaal gesammelt worden seien, in Frankreich nicht einmal die Hälfte dieser Summe.

(Ein Riesennunternemen.) Die Gesamtzahl der vom Norddeutschen Lloyd in Bremen beschäftigten Arbeiter und Mannschaften der Dampfer beläuft sich jetzt auf etwa 9000; davon entfallen 7000 auf die Besatzung der Schiffe, 2000 auf die Werkstätten- und Hafenarbeiter. Der Norddeutsche Lloyd ist bekanntlich die größte Dampfschiffahrtsgesellschaft der Welt.

(Die Influenza) tritt in Metz außerordentlich stark auf. 45 Personen sind daran gestorben.

(Eine internationale Rabenanstaltung) ist, wie die Karlsr. Ztg. berichtet, dort von der Vereinigung deutscher und österreichischer Rabenfreunde eröffnet worden. Die reichhaltige Ausstellung bietet dem Thierfreunde viel interessantes; es sind die verschiedensten Rabenarten größtenteils in schönen Exemplaren vertreten. Neben der einfachen Hausfabe sind die langhaarigen Angoratoben, die werthvollen persischen Raben (von denen eine mit 10 000 Mark bewertete ist), ferner ungarische und sibirische, Himalaya-, Cyprer, Karthäuserfagen u. s. w. ausgestellt. Auch eine Sammlung von verschiedenen Artikeln für Rabenzucht und -Pfleger, Kleidungsstücke aus präpariertem Rabenfell, Rabenbildern u. s. w. befindet sich in der Ausstellung.

(Unhaltender Schneefall) trat Sonnabend Nacht wieder in Wien (nicht in Madrid, wie es unter den neuesten Nachrichten in vorgestrichener Nummer infolge Schreiblers Hies) ein, nachdem zwei Tage hindurch Thauwetter geherrscht hatte. Der Tramway- und Omnibusverkehr ist stellenweise noch nicht wieder aufgenommen. Aus Böhmern und Mähren wird vielfach starker Schneefall gemeldet; der Eisenbahnverkehr ist stellenweise infolge von Schneeberührung eingestellt bzw. unterbrochen. Infolge der anhaltenden heftigen Regengüsse wird aus allen Landestheilen Oesterreichs Hochwassergefahr gemeldet. Die Donau und ihre Nebenflüsse sind in rapidem Steigen begriffen.

— In ganz Schwaben wüthen heftige Schneestürme. Im Allgäu liegt der Schneehoch. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen; die Eisenbahnzüge haben große Verspätungen. — Im Harz herrscht bei 5 Grad Kälte starkes Schneetreiben.

(Die Promotion einer Dame) zum Doktor der gesammten Heilkunde ist in Krakau vollzogen worden. Die Dame, Cholewa-Moraczewska, war bereits in der Schweiz promovirt und hat jetzt den Doktorgrad für Oesterreich anerkennen lassen. Es ist der erste Fall der Art in Oesterreich.

(Der offizielle Katalog der Pariser Weltausstellung) ist endlich beendet. Er ist umfangreicher als man vorher geglaubt hatte, nämlich 28 oder 30 Bände stark, während der der 1889 er Ausstellung nur 9 Bände umfaßt hatte. Die Zahl sämmtlicher Aussteller wird auf 100 000 geschätzt, 37 000 mehr, als im Jahre 1889 ausgestellt hatten.

(Die irische Bevölkerung) ist im ständigen Rückgang begriffen. Nach dem Jahresbericht des irischen Generalsekretärs betrug die Zahl der irischen Auswanderer 1899 nicht weniger als 41 232, d. h. 8991 mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Auswanderer gehörten meist einem jugendfröhlichen Alter an, d. h. 82,9 Proz. befanden sich im Alter von 15—35 Jahren. Die überwiegende Mehrzahl dieser Leute — nämlich 35 433 — suchte sich eine neue Heimat in den Vereinigten Staaten, und es ist charakteristisch, daß nach dem benachbarten britischen Kanada nur 297 ausgewanderte Iren ihre Schritte lenkten. Im ganzen haben, so stellt der Bericht fest, seit dem Jahre 1851 — in dem zuerst statistische Feststellungen über die Auswanderung gemacht wurden — 3 796 131 Iren, d. h. 68,6 Proz. der Durchschnittsbevölkerung, ihr Heimatland verlassen. Ziehen wir dazu noch die — in jenem Bericht nicht miterwähnte — Thatfache inbetracht, daß die Bevölkerung Irlands seit 1841 von 8 1/2 Millionen auf kaum 4 1/2 Millionen gesunken ist, so hat der irische Abgeordnete Arthur O'Connor nicht ganz Unrecht, wenn er vor einigen Tagen im Unterhause erklärte, daß die Königin keinen Grund habe, besonders stolz auf ihre Herrschaft in Irland zu sein, denn sie würde seit ihrem vor 50 Jahren stattgehabten Besuch das Land nun halb entvölkert, landwirtschaftlich und gewerblich gelähmt und mit fast gänzlich verarmten Bewohnern wiederfinden.

(In Deutsch-Südwestafrika.) Die jungen Mädchen und Frauen, welche zu Anfang November vorigen Jahres mit Unterstützung der deutschen Kolonialgesellschaft die Reise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten haben, sind am 10. Dezember glücklich in Swakopmund gelandet und dort von dem Finanzkommissar Pahl im Auftrage des Gouverneurs in Empfang genommen. Derselbe hat für die Weiterbeförderung nach den verschiedenen Bestimmungsorten Sorge getragen. Von den jungen Mädchen, die in deutschen Familien des Schutzgebietes in dienender Stellung Aufnahme gefunden haben, sind drei in Swakopmund verblieben, während fünf in Windhoek und zwei in Otjimbingwe Unterkunft gefunden haben. Drei haben sich bereits verlobt, eine davon schon unterwegs mit einem Offizier des betreffenden Wärmund-Dampfers. Besonders freudig ist im Schutzgebiete die Ueberiedelung einer Frau begrüßt worden, welche mit fünf Töchtern und vier Söhnen ihrem ältesten Sohne, der mit einer seiner Schwestern bereits 1898 sich in Südwestafrika als Ansiedler niedergelassen hat, gefolgt ist. Auch mit dem Dampfer, der am 25. März dieses Jahres von Hamburg abgegangen ist, hat ein Ansiedler nebst Frau und vier Kindern die Ausreise nach Südwestafrika angetreten. Ihnen werden im April ein junger Ehemann nebst Frau und Schwiegermutter, sowie mehrere Bräute folgen.

(Große Regenfälle) werden aus Buenos-Aires gemeldet. Seit Anfang voriger Woche sind 220 Millimeter Regen gefallen; noch nie hat ein ähnlicher Regenfall dort stattgefunden. Der nördliche, südliche und westliche Stadttheil sind überschwemmt. Der Eisenbahn- und sonstige Verkehr sind theilweise eingestellt. Man befürchtet ernstlich, daß die Maisernte und ein großer Theil des Weizenanbaues schwer beschädigt sind.

(Unter Kollegen.) Erster Schachspieler: Bei jener Stelle, Herr Kollege, bei jener Stelle, bei welcher ich ausruhe: „Ha! Ich habe einen Gedanken!“ fasse ich unwillkürlich mit der Rechten nach der Stirn, als ob ich damit sagen wollte . . . Zweiter Schachspieler (rassisch ergänzend): . . . durch diese hohle Wasse muß er kommen!

(Defto besser.) Erste Malerin: Hast Du schon einen Liebhaber für Dein neues

Bild gefunden? Zweite Malerin: Nein das nicht, aber für mich!

Verantwortl. für den Inhalt: Heinr. Hartmann in Thorn

Ämliche Notirungen der Danziger Produktien-Börse

Am Dienstag den 3. April 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unsecamäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 695—784 Gr. 132 bis 150 M., inländ. roth 740—772 Gr. 138 bis 143 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbrenig 714—720 Gr. 133 M.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115—124 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4.15—4.45 M.

Rohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig.

Reisenernt 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 10.10 M. incl. Saft Gd.

Hamburg, 3. April. Mühl fest, loco 57. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7.90. Wetter: anflärend.

5. April: Sonn.-Ausgang 5.28 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.38 Uhr. Mond-Aufgang 8.48 Uhr. Mond.-Unterg. 12.45 Uhr.

## In welchem Lebensalter sucht die Tuberkulose ihre Opfer?

Kein Lebensalter wird von der Lungen-Tuberkulose verschont, wenn auch die Krankheit meist in den Jugendjahren bezw. in den Jahren eintritt, wo sich das Mädchen zur Jungfrau entwickelt. Die Krankheit tritt oft als Folge anderer schwerer Leiden auf. In den meisten Fällen aber äußert sie sich zunächst in einem leichten Husten, der den übrigen Hausmitteln gegenüber Stand hält und den auch die Aerzte vergebens bekämpfen. Weiterhin treten Athmungsbeschwerden auf, die erst gelegentlich, dann häufiger werden, namentlich nachts sich oft zu schlimmen Analen steigern. Es folgt Appetitlosigkeit, Abmagerung und Kräfteverfall, verbunden mit heftigen Schmerzen in der Brust und im Rücken. Es ist verhängnißvoll, daß sich bei Reaktionen, bei denen sich diese Symptome zeigen, und die für den Kenner bereits in ein ziemlich weit vorgeschrittenes Stadium der Tuberkulose eingetreten sind, sehr häufig eine ungeahnte Lebensfreude findet, deren verführerische äußerliche Anzeichen blühende Wangen und glühende Augen sind. Trotzdem bleibt dieser Zustand oft Monate, ja Jahre hindurch unverändert, bis plötzlich das beginnende Blutpochen das nahe Ende verkündet. So ist die Tuberkulose eine furchtbare Geißel der Menschheit geworden, deren Bekämpfung sich die ersten ärztlichen Autoritäten mit Recht haben angelegen sein lassen. Die Erfahrungen des jüngst in Berlin abgehaltenen Tuberkulose-Kongresses haben aber ergeben, daß es das beste Mittel ist, die Krankheit zu verhüten, den Körper widerstandsfähig zu machen gegen die mörderischen Wirkungen des Tuberkel-Bazillus. Oft gelingt es auch noch im bereits vorgeschrittenen Stadium, d. h. wenn der Tuberkel-Bazillus bereits die Organe ergriffen hat, den Feind zurückzuweisen. Als ein vortreffliches Mittel zu diesem Zwecke ist der russische Rüberrübenzucker anerkannt, der wie zahlreiche älteste Beweisen, bezeugt und auch von schwereren Leidenden gern genommen wird. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß er Vorschriften für Lungen- und Halsleidende in gemeinverständlicher Form zusammengefaßt und mit zahlreichen Gutachten über die günstigen Wirkungen des Rüberrübenzuckers in einem lebenswerthen Bändlein veröffentlicht hat, das er auf Verlangen den Interessenten gratis zuwendet. Wir empfehlen daher jedem dringend, sich dieses Buch kommen zu lassen; auch ist daselbst der echte russische Rüberrüben in Packeten à 1 Mark zu haben.

Neben den vielen bekannten verschiedenen Arten von Selterwasser und Brunnern gelangt benachdicht, das Wasser des erst vor kurzem entdeckten Selters-Sprudel „Augusta Viktoria“ in Selters a. d. Saal (Hassau), zur Einführung, das wegen seines vorzüglichen Geschmacks allein geeignet sein dürfte, die hier bisher bekannnten Brunnenarten, wenn auch nicht völlig zu verdrängen, so aber doch denselben eine beachtenswerthe Konkurrenz zu machen. Es kommt hinzu, daß der Selters-Sprudel „Augusta Viktoria“ sich für Grossisten im Bezug nicht unerheblich billiger stellt. Aus liegt eine Analyse des Dr. F. M. Meyer (Inhaber des chemisch-technischen Laboratoriums in Weilar) vor, aus welcher zu ersehen ist, daß der Selters-Sprudel „Augusta Viktoria“ ganz den Typus der berühmten Niederelsterefer (Kgl. Selters) Quelle vertritt. Er liefert einen alkalisch-muriatischen Sauerling von einer Vorzüglichkeit, wie sie kaum einer seiner Nachbarn anzuweisen hat. Das Wasser des Selters-Sprudels Augusta-Viktoria erweist im Glaße vollkommen klar und perlend und schmeckt außerordentlich angenehm und erfrischend. Einen Geruch zeigt das Wasser nicht, abgesehen von dem prickelnden Gefühl in der Nase, welches durch die reichlich frei werdende Kohlensäure verurruicht wird. Auf die Haut wirkt es erfrischend wohlthuend ein. Aus diesen Gründen schon wird der Sprudel nicht nur als Heilmittel begehrt, sondern bald auch als köstliches Tafelgetränk gesucht sein. Man darf also jedenfalls mit großer Zuversicht erwarten, daß der Auf dieses Selters-Sprudels bald die engeren und weiteren Grenzen seines Vaterlandes überschritten haben wird. — Den Vertrieb des Selters-Sprudels Augusta-Viktoria in Kommern, Mellendorf, Ot- und Westbrennen hat Herr Adolf Bornmann in Stettin, Willherstraße 10, übernommen.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Die Ausführung belasteter und unbelasteter wasserrechtlicher Deckenkonstruktionen aus unbrennlichen Baustoffen gewinnt in neuerer Zeit bei Hochbauten immer mehr an Ausdehnung. Zur Hinsicht auf die Beschaffenheit der Ausführungsweisen hat der Herr Regierungspräsident durch Verfügung vom 10. d. Mts. Nr. 1. 841. 2 bestimmt, daß im Regierungsbezirk Marienwerder die Herstellung derartiger feuerfester Decken unter folgenden Bedingungen zugelassen werden soll:

1. Den in den Paragraphen 2 der Baupolizeiverordnungen für die Städte und das platte Land vorgeschriebenen Bauvorschriften sind die nachbenannten Nachweise beizufügen:

- a. eine revidierte, der jedesmal beabsichtigten Ausführungsweise entsprechende statische Berechnung,
- b. die Einzelzeichnungen der Deckenkonstruktion nebst den Berechnungen des Eigengewichts. In besonderen Fällen ist es zulässig, eine amtliche Bescheinigung über das Gewicht von 1 qm Deckenplatte ohne Auflast beizubringen,
- c. die Prüfungszeugnisse der königlichen mechanisch-technischen Versuchsanstalt in Charlottenburg über die Tragfähigkeit der Deckenkonstruktion,
- d. der Erlaß des königlichen Polizei-Präsidenten in Berlin, durch welchen die Ausführung der fraglichen Konstruktion für Berlin genehmigt ist in beglaubigter Abschrift,
- e. ein Garantiechein des Bauausführenden für die richtige und sachgemäße Ausführung der Konstruktion;

2. für die Ermittlung des Eigengewichts der Deckenkonstruktionen gelten ebenso wie für die Wahl der zulässigen Spannspruchnahme der Baumaterialien die von der Bauabteilung des Polizei-Präsidenten zu Berlin erlassenen Vorschriften;

3. das gleiche gilt von den Annahmen, welche für die Belastung der Deckenkonstruktionen durch Stützlast gemacht werden.

Thorn den 30. März 1900.  
Der Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Am Montag den 9. April, vormittags 9 Uhr, sollen folgende Holzsortimente des diesjährigen Einschlags im Ziegeleiwaldchen und den Kämpfen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1 Stk. Langholz mit 0,50 (Bappel),
- 3 Rm. Kloben Weiden,
- 1 " Spaltknüttel
- 4 " Hundknüttel (Nüster),
- 3 " Reifig 1. (Erle),
- 40 " Reifig 2. (Kiefer).

Berammlung der Käufer am Forsthaus (Ziegelei).  
Thorn den 2. April 1900.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der Feldwebel **Johannes Plötz** der 11. Kompanie Infanterie-Regts. von der Marwitz (S. Komm.) Nr. 61 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizei-Bachmeister angestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.  
Thorn den 1. April 1900.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der Wafeldwebel **Herrmann Piepke** der 10. Kompanie Infanterie-Regts. von der Marwitz (S. Komm.) Nr. 61 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.  
Thorn den 1. April 1900.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der Sergeant **Franz Woyrich** der Halbbrigade - Abteilung des königlichen Bezirks - Kommandos in Weg ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeiergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.  
Thorn den 1. April 1900.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Für die Sommermonate vom 1. Mai bis Oktober ist im hiesigen Schlachthaus die Stelle eines **Wachmanns** zu besetzen. Die Vergütung beträgt monatlich 90 Mark. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen.  
Thorn den 29. März 1900.  
Der Magistrat.

**Giftfreie Rattenkuchen**

„Delicia“ von Apoth. Freiberg, Delizisch, sind das sicherste Rattenmittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Menschen, Haustiere und Geflügel ungeschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. in der königl. priv. Rathsapothek und bei **Anton Koczarski, Thorn.**

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß laut Gemeindefestsetzung vom 29. Oktober 1899, von der königlichen Regierung zu Marienwerder, bestätigt unterm 26. Februar 1900, das Schulgeld vom 1. April d. J. ab in den hiesigen städtischen Schulen wie folgt festgesetzt resp. erhöht worden ist:

- 1. Das Schulgeld in der Bürger-Mädchenschule für einheimische wird um 6 Mk. also auf 36 Mk. jährlich erhöht. Das Schulgeld für auswärtige, hier jedoch in Pension befindliche Schülerinnen beträgt nach wie vor 42 Mk. jährlich.
- 2. Das Schulgeld für die auswärtigen, hier nicht in Pension befindlichen Schüler resp. Schülerinnen wird bei der höheren Mädchenschule

bei der höheren Mädchenschule  
" " Knaben-Mittelschule  
" " Bürger-Mädchenschule  
um je 10 Mk. pro Kind und Jahr erhöht.

Das 1/4 jährliche Schulgeld demnach für Letztere

- a. in der höheren Mädchenschule:
  - 1. in der Seminarklasse = 41,50 Mk.
  - 2. " Klasse 1-4 = 31,00 "
  - 3. " " 5-8 = 26,50 "
  - 4. " " 9-10 = 22,00 "
- b. in der Knabenmittelschule:
  - 5. in der Klasse 1-6 = 19,00 Mk.
  - 6. in der Klasse 1-7 = 13,00 Mk.

Da die Erhebung des Schulgeldes mit Bruchpfennigen leicht zu Irrthümern Veranlassung geben kann, haben wir genehmigt, daß das Schulgeld

a. in der höheren Mädchenschule für die ersten beiden Monate jeden Quartals

- 1. in der Seminarklasse mit je 14 Mk., für den letzten Monat mit 13,50 Mk. zusammen = 41,50 Mk.
- 2. in der Klasse 1-4 mit je 10,50 Mk., für den letzten Monat mit 10,00 Mk. zusammen = 31,00 Mk.
- 3. in der Klasse 5-8 mit je 9,00 Mk., für den letzten Monat mit 8,50 Mk. zusammen = 26,50 Mk.
- 4. in der Klasse 9-10 mit je 7,50 Mk., für den letzten Monat mit 7,00 Mk. zusammen = 22,00 Mk.
- b. in der Knabenmittelschule:
  - 5. in der Klasse 1-6 mit je 6,50 Mk., für den letzten Monat mit 6,00 Mk. zusammen = 19,00 Mk.
  - 6. in der Klasse 1-7 mit je 4,50 Mk., für den letzten Monat mit 4,00 Mk. zusammen = 13,00 Mk.

zu erheben ist.  
Thorn den 24. März 1900.  
Die städtische Schuldeputation.

**W. D. Schmitt**  
Optiker  
Königsberg-Str. 14  
Thorn

Einzelne Ocularen  
Sollige Prisma  
Aufhängen  
Linsen  
Korrekturen

**Photographisches Atelier**  
Kruze & Carstensen,  
Schloßstraße 14,  
gegenüber dem Schützenhause.

**Elektrische**  
Installationen und Reparaturen werden an  
**Haus-Telegraphen,**  
**Haus-Telephonen** u.  
bei billiger Preisberechnung unter Garantie ausgeführt.  
**Walter Brust,**  
Installations-Geschäft und  
Fahradhandlung,  
Friedrichstr. Ecke Albrechtstr.

**Zur Saat:**  
Möhren,  
Runkeln,  
Luzerne,  
Rothklee,  
Weissklee,  
Schwedischklee,  
Gelbklee,  
Thimothee,  
Seradella,  
Reygräser,  
Virginia-Mais,  
sowie  
**beste Gräsermischungen**  
**Gemüse-**  
**und Blumen sämereien**  
empfehlen  
**Samen-Spezial-Geschäft**  
**B. Hozakowski,**  
Thorn, Brückstr.  
Preislisten gratis.

**D. Körner**  
Sarg-Magazin,  
Bäckerstr. 11  
empfehlen  
**Holz- und**  
**Metall-Särge**  
in  
allen Größen  
und Preislagen.

**Zahnschmerz**  
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“  
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.  
nur echt in der Drogerie Anton Koozarski.

In allen besseren Dekatehandlungen und auf Bahnhöfen sind zu haben  
**Echte**  
Kielbasa, poln. Brat-würstchen  
Rawitscher Würstchen  
von **Albert Scholz**  
Rawitsch  
Fabrik n. Bielefeld u. Wuppertal  
waren m. Dampfbeschriftung  
Wo nicht erhältlich direkter Verkauf.

**Feinste Tafel-Butter**  
der Molkerei Leibitzsch,  
täglich frisch, empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße 26.

**Möbel-Magazin**  
von  
**K. Schall,**  
Tapezier und Dekorateur,  
**Thorn,**  
Schillerstraße 7.

Empfehlen bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von  
**Polstermöbeln,**  
kompletten  
**Zimmereinrichtungen,**  
sowie alle  
**Kastmöbel**  
in den verschiedensten Holzarten.  
**Neuheiten**  
in  
**Leppichen, Blüthen u. Möbelstoffen**  
stets in großer Auswahl.

Alle Arten **Zimmer- und Fest-Saal-Dekorationen** werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, des gleichen **Gardinen, Marquisen** und **Wetterrouleaux** aufgemacht. **Reparaturen** wie **Umpolsterungen** werden gut und billig ausgeführt.

**Tuch-Stoffe!**  
Erstklassige Fabrikate!  
Muster an Private frei!

Zurückgesetzte Stoffe  
spottbillig  
**F. SÖLTER & STARKE**  
Ältestes Tuchversand-Haus gegr. 1787.  
**Schweidnitz i. Schl.**  
Tausende von Anerkennungs-Schreiben

**Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf**  
vormals **Orenstein & Koppel**  
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.  
Aktien-Kapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Stabliments.

**Verkauf und Vermietung**  
von  
**Feldbahnen**  
für Landwirtschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.  
**Fabrikation**  
von  
**Weichen, Drehscheiben, Personen-, Post-, Gepäc- und Güterwagen,**  
sowie **Lokomotiven**  
für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und Straßenbahnen.

**D. Körner**  
Sarg-Magazin,  
Bäckerstr. 11  
empfehlen  
**Holz- und**  
**Metall-Särge**  
in  
allen Größen  
und Preislagen.

**Zahnschmerz**  
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“  
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.  
nur echt in der Drogerie Anton Koozarski.

**Kupferberg Gold.**  
Sekt-Markes Langes in allen Weinhandlungen

Renovirte kleine Wohnung,  
2 Zim., helle Küche u. Zubeh. z. verm.  
Bäderstraße 3. Das. kleines Zimmer.

**Brachtvolle deutsche Rosen**  
empfehlen  
**Hüttner & Schrader.**

**Lose**  
zur 7. Schneidemühler Pferde-Lotterie; Hauptgewinn eine eleg. Equipage mit 4 Pferden, Ziehung am 28. April cr., à 1,10 Mk.;  
zur 23. Stettiner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;  
zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4 spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mk.  
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn Presse“

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**  
**Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
**Herrschafliche Wohnung,** I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.  
**Soppert, Bachstr. 17.**

**Geschlagene Kopfsteine,** 1100 Kubitmr., 16 Zentimeter hoch und mindestens 1/2 Kopfgröße, oder **Sprengsteine,** 1200 Kubitmr., franco Ufer Althausen oder franco Baustelle im ganzen oder in kleineren Posten von jetzt ab bis 1. Juli sucht zu kaufen und bietet um Angebote **Domäne Althausen bei Culm.**  
Eine gut erhaltene **englische Drehrolle** steht zum Verkauf **Neustädtischer Markt 7.**

**Trocken. Klobenholz** 1. und 2. Kl., und Kloben, sowie Eichenholz auf **Horzberg's** Holzplatz an der Weichsel zu haben.

**Trockene Speicherräume** werden von sofort zu mieten gesucht.  
**K. Schall.**

**Dampfdresch-Maschinen** neu und gebraucht in allen Größen liefern billigst unter Garantie  
**HODAM & RESSLER**  
Maschinenfabrik  
**DANZIG**

**Dr. Mittelstaedt,**  
homöopath. Arzt aus Bromberg,  
hält hier,  
**Hotel „Schwarzen Adler“**,  
jeden Sonnabend  
nachmittags von 2—4 Uhr  
Sprechstunden ab.

Mein Atelier für  
feine Damenschneiderei  
habe ich von heute ab von  
Schillerstraße 19, 1 nach  
Brückenstrasse 38, II  
verlegt.  
Junge Mädchen, welche  
die Damenschneiderei erlernen  
wollen, können sich melden.  
**Emma Rausch,**  
Modistin.

Die chemische  
Wasch-Anstalt und Färberei

von  
**W. Kopp,**  
in  
Thorn, Seglerstraße Nr. 22,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Geschäftsverlegung!  
Zum 3. April d. Js. befindet  
sich mein

Friseurgeschäft  
Bachstraße Nr. 2

im Hause des Sattlermeisters  
Herrn Stephan.  
Bitte das hochgeehrte Publikum  
mich auch hier besuchen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**J. B. Salomon.**

**J. Sellner**  
Tapeten u. Farben  
reichhaltigste Auswahl  
nur moderner Muster  
in allen Preislagen.  
Reste billigst.

Zur Anfertigung  
aller Arten von  
**Polstermöbel,**  
Marquisen,  
Wetterrolleaux und Dekorationen  
empfiehlt sich bei billigster  
Preisberechnung  
**Hugo Krüger,**  
Coppernitsstr. 21.



Auch in diesem Jahrhundert bleibt  
**Metall-Putz-Glanz**  
**Amor**  
das beste.  
in Dosen à 10 Pfg. überall  
zu haben.

# Grosser Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe mein reichhaltiges Lager von  
**Tapeten und Borden**  
der modernsten Muster  
zu jedem annehmbaren Preise aus.  
Den geehrten Haus-Besitzern und -Besitzerinnen ist hier  
Gelegenheit geboten, sich nun zur Biehzeit mit schönen und  
doch billigen Tapeten nach Bedarf zu versehen. Auch ist  
die Einrichtung, bestehend aus  
**Repositorium, Zombank, Vult etc.**  
billigst abzugeben und der Laden nebst Geschäftskeller zu  
vermieten.

**Siegmund Biernacki, Tapetenhandlung,**  
Hohe- und Strobandstr.-Ecke,  
vis-a-vis Gymnasium.

**Neu!**  
**Kinderwagen! Kinderwagen!**  
mit selbstthätiger Spannung und Niederhaltung der  
Berdecke.  
Deutsche und österreichische Reichs-Patente.  
Die Bügel der Berdecke sind mit Wollstoff bekleidet,  
eine Verletzung des Kindes ist somit ausgeschlossen.  
Das Verdeck ermöglicht eine luftdichte Verschließung  
des Wagens, sodass das Kind dem Luftzuge entzogen  
werden kann.  
Aussergewöhnlich in Konstruktion und Arbeit, unerreicht  
in seinem leichten Lauf, stabil bei leichtem Gewicht,  
sind diese Wagen die besten, die momentan existieren.  
Große Auswahl in  
**Sportwagen,**  
ferner Kindermöbel, als: Tische, Stühle, Fahr-  
stühle, Schankeln, Puppenwagen, Puppen-  
Sportwagen  
empfiehlt in verschiedenartigster Ausführung  
Breitestr. **Gustav Heyer.** Breitestr. Nr. 6.

Patentirte, schmiedeeiserne  
**Schweinstalleinrichtungen,**  
D. R.-P. Nr. 87922,  
fertig  
**Robert Tilk, Thorn.**

**Bürsten- u. Pinsel-Fabrik**  
von  
**Paul Blasejewski,**  
Elisabethstrasse Nr. 11.

Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Waaren-Lager in  
grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Großes Lager von Möbelausstattungen  
in jeder Holzart  
der Neuzeit entsprechend zu billigsten  
Preisen.  
Vergünstigung des Waarenlagers  
ohne Kaufzwang.  
Preisausstellungen bereitwilligst.  
**P. Trautmann-Thorn.**

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,  
General-Vertreter für Adriance Platt & Co.  
offerieren billigst:  
**ADRIANCE**  
Neue Grasmäher „Adriance Buckeye Nr. 8“,  
Schwere Getreidemäher „Adriance“,  
Leichte Getreidemäher „Adriance Triumph“,  
Leichte Garbenbinder „Adriance“  
ohne Hebetücher mit Rückablage für zwei Pferde,  
ferner:  
**Tiger-Stahl-Heuwender**  
mit wendender Radspur,  
„Matador“, Pferderechen  
in solidester Ausführung.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Prospekte, Preislisten und Zeugnisse frei.

**L. Puttkammer-Thorn**  
empfiehlt:  
**Teppiche,**  
**Gardinen,**  
**Portièren,**  
**Tischdecken,**  
**Läuferstoffe**  
in grosser Auswahl.  
Zum bevorstehenden Feste:  
**Diamantmehl,**  
ff. Bromberger Kaiseranzug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen.  
Gerstenkeimehl, unübertrefflich für Leinwände, sowie alle anderen Mähten-  
fabrikate in bekannter Güte empfiehlt  
**J. Lüdke, Bachstraße 14.**

Geschäfts-Gründung.  
Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend  
die ergebene Mitteilung, daß ich am Sonnabend den 31.  
März meinen  
**Friseur-, Rasir- und Haarschneide-Salon**  
ersten Ranges  
im „Hotel drei Kronen“ eröffnet habe.  
Zudem ich die Bitte ausspreche, mich gütigst unterstützen zu  
wollen, werde ich stets bestrebt sein, allen Anforderungen der Neu-  
zeit genüge zu leisten.  
Mit bester Empfehlung zeichne  
Hochachtungsvoll  
**W. Orcholski,**  
Thorn, Altstadt, Markt (Hotel drei Kronen),  
gegenüber dem Krushof.

**Mariazeller**  
**Magentropfen**  
unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-  
losigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nüchtern,  
Blähung, hartem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger  
Schleimproduktion, Gel und Erbrechen, Magenkrampf,  
Säureigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz,  
falls er vom Magen herührt, Uebelriechen des Magens mit  
Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoi-  
dalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller**  
**Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.  
Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pfl., Doppelflasche M. 1.40.  
Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Bau König von  
Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.  
Die **Mariazeller Magentropfen** sind stets zu haben:  
In den Apotheken.  
Verehrungsvollst. **Kais.,** **Cerulaber,** **Jengel-Samen,** von jedem ein und verbleibet Gem.  
werden groß geflossen in 1000 Gem. (eoprem). Weisheit 8 Tage hindurch digeriert (ausgelagt),  
sobann hiervon 800 Gem. abfiltriert. In dem so gewonnenen Destillat werden 100 Gem. (ferner  
für andere, durch, rothe Gänseblau, Gelms, Engen, Wiesener-Heiliger-Wasser) in ein und  
ein Viertel Gem. insgesammt groß geflossen 8 Tage hindurch digeriert (ausgelagt), sobann gut aus-  
gerührt und filtriert. Product 150 Gem.

**Gummi-**  
Tischdecken und Wandschoner,  
Auflegerstoffe  
für Küchentische,  
Wachs- und Ledertuche,  
in grösster Auswahl bei  
**Erich Müller Nachf.,**  
Breitestr. 4.

**Va. Delikatess-Küchenschinken**  
Nügelwalder Zerkelwurst,  
Braunschweiger Leberwurst,  
Gothaer Dauerwurst,  
Thüringer Rothwurst,  
Nawitscher Würstchen,  
täglich frisch geräucherter Fisch  
empfiehlt  
**A. Kirmes.**  
Eine gut möblierte Wohnung,  
mit angrenzendem Barchengelass,  
die gegenwärtig von Herrn Ober-  
leutnant **Martens** bewohnt wird, ist  
vom 15. Mai d. Js. anderweitig zu  
vermieten. Neustädt. Markt 19, II.

**Pension**  
für junge Mädchen. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Pensionär findet bei Beaufsichtigung  
der Arbeiter gute Pension.  
Brückenstraße 38, III.

Ein anständiger Herr  
(Militär oder Zivil) wird als Mit-  
bewohner gesucht. Seglerstr. 7, I.

Ein großes, gut möbl. Zimmer,  
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu  
vermieten Baderstraße 47.

Gut möbl. Zimmer  
mit Beköst. von sofort zu vermieten  
Eulmeierstraße 10, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer  
billig zu verm. Baderstraße 6, 2 Tr.

Gut möbliertes Zimmer von sofort  
zu vermieten. Jakobstr. 16, pt.

Gut möbl. Zimmer  
zu vermieten Jakobstr. 16, part.

2 fein möblierte Zimmer,  
mit auch ohne Barchengelass, zu ver-  
mieten. Alter Markt 27, III.

Möbl. Zimmer zu vermieten  
Strobandstraße 4, I.

1 möbl. Zimm. zu verm. Gerberstraße  
13/15, Gartenhaus, 1 Tr. links.

Gut möbl. Zimm., u. a. o. Pen-  
sion, zu verm. Coppernitsstr. 15.

Möbl. Z. a. v. Coppernitsstr. 21, I.

Möbl. Zimm. a. v. Baderstraße 5, I.

1 möbl. Z. bill. a. v. Manerstr. 36, III.

Möbl. Zimm. zu verm. Marienstr. 9, II.

In unserem neu erbauten Hause  
Araderstr. 5 sind noch

**Wohnungen**  
mit zwei besonderen Eingängen, be-  
stehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche,  
Speisekammer und Zubehör, ferner  
ein Keller als Werkstätte, Lagerraum  
oder zu jedem anderen Zwecke geeignet,  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
**R. Thobor, Baunternehmer,**  
Baderstr. Nr. 26, I.

**Wohnung,**  
3. Etage, 7 Räume mit sämtlichem  
Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten.  
**Marcus Henius,**  
Altstädt. Markt 5.

**1 Wohnung,**  
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinett und  
Zubehör, von sofort zu vermieten.  
Coppernitsstraße 39.

**Wohnung**  
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör  
von sofort zu vermieten.  
**J. Murzynski, Gerechtestr. 16.**

**Eine Wohnung**  
von 2 Zimmern nebst Kabinett und  
Zubehör, 2 Tr., v. 15. April zu verm.  
Seglerstraße 12.

**Eine kleine Wohnung**  
von 2 Zimmern und Küche von sofort  
zu vermieten.

**A. Toufal, Gerechtestraße 25.**

**Wilhelmsplatz 6,**  
herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5  
Zimmer mit Baderinrichtung, Bal-  
kon etc., sofort zu vermieten.

**August Glogow.**

Verzehrungshalber ist die 1. Etage,  
Bromberger Vorstadt, Thal-  
straße 24, bestehend aus 6 Zimmern,  
Badezimmer, großem Balkon, Mädchen-  
kammer und allem nötigen Zubehör,  
auch Pferdebox und Barchengelass,  
sofort zu vermieten.

Darüber ist eine Wohnung von 3  
großen Zimmern, großem Balkon und  
allem Zubehör sofort zu vermieten  
und zu Oktober zu beziehen.

**Barriere-Wohnung,** 5 Zimmer,  
Zubeh., Veranda, Garten, Pferde-  
box, 1 auch 2 Zimmer a. Bur. oder  
anderen Zwecken zu vermieten.  
**Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.**  
Zum 1. April 1900

**Baderstr. 23, 2. St.,**  
bestehend aus 6 Stuben zu verm.  
**Ph. Ekan Nachf.**

**Zwei Barriere-Wohnungen**  
und Keller zur Werkstatt etc. sich  
eignend zu vermieten.  
Hohelstraße 1, Ede Tuchmacherstr.

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.  
**Al. Moser, Schützstraße 3.**

**Eine Familienwohnung,**  
2 Zimmer und Zubehör, von sofort  
zu vermieten.  
**Borchert, Fleischermeister.**

**Herrschaftliche Wohnung,**  
7 Zimmer und Zubehör, sowie große  
Veranda, auch Gartenanlage, zu ver-  
mieten. Bachstraße 9, part.

Der neuangebaute, geräumige  
**Laden**  
mit 2 angrenzenden Zimmern, im  
Schützenhause, ist sogleich zu ver-  
mieten. Nähere Auskunft erteilt  
**Leop. Labes, Schützstraße 14.**

**1 Pferdestall**  
vermietet  
**A. Kirmes.**